

JOHANNES UNGER

**FANG  
FANG NOCH  
HEUTE AN!  
AN!**

Wie dein Leben ein  
Freudenfest wird

clv

Wenn nicht anders vermerkt, sind die Bibelzitate der Elberfelder Übersetzung 2003, Edition CSV Hückeswagen, entnommen.

1. Auflage 2026

© by CLV · Christliche Literatur-Verbreitung e. V.  
Ravensberger Bleiche 6 · 33649 Bielefeld  
[www.clv.de](http://www.clv.de)

Bei Fragen zur Produktsicherheit erreichen Sie uns über  
[gpsr@clv.de](mailto:gpsr@clv.de) oder auf dem Postweg.

Der Verlag behält sich die Verwertung der urheberrechtlich geschützten Inhalte dieses Werkes für Zwecke des Text- und Data-Minings nach § 44 b UrhG ausdrücklich vor. Jegliche unbefugte Nutzung ist hiermit ausgeschlossen.

Satz und Umschlag: Ertelier (Ljubow Ertel, Bulgarien)  
Druck und Bindung: Finidr

Artikel-Nr. 256716  
ISBN 978-3-86699-716-5

# FREUDE

**DIESES BUCH IST FÜR JUNGE  
LEUTE GESCHRIEBEN, DIE SICH  
NACH EINEM LEBEN SEHNEN,  
DAS FREUDE MACHT.**

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>VORWORT</b> <b>6</b>	
<i>Wie mein Leben zu einem Freudenfest wird</i> . . . . .	9
<i>Exkurs: Wie lese ich ein Buch?</i> . . . . .	10
<i>Anmerkung</i> . . . . .	11

<b>WORT</b> <b>12</b>	
<i>Gott, was hast Du zu sagen?</i> . . . . .	15
<i>Der Lärm des Alltags</i> . . . . .	18
<i>Wie arbeitet der Teufel?</i> . . . . .	21
<i>Warum soll ich die Bibel lesen?</i> . . . . .	23
<i>Wie sollte ich die Bibel lesen?</i> . . . . .	38
<i>Was kannst du jetzt tun?</i> . . . . .	44

<b>WEINEN</b> <b>48</b>	
<i>Die Wahrheit als Spiegel</i> . . . . .	50
<i>Freude entsteht aus Leid</i> . . . . .	52
<i>Die zwei Arten von Betrübnis</i> . . . . .	54
<i>Wie komme ich zu echter Buße?</i> . . . . .	55
<i>Was kannst du jetzt tun?</i> . . . . .	60

<b>WANDEL</b> <b>62</b>	
<i>Ein Problem</i> . . . . .	64
<i>Du bist gemeint</i> . . . . .	65
<i>Die Wahrheit macht frei</i> . . . . .	67
<i>Konkrete Schritte</i> . . . . .	70
<i>Was ist Gesetzlichkeit?</i> . . . . .	73
<i>Kein Opfer zu groß</i> . . . . .	76

<i>Zehntausende mal Zehntausende. . . . .</i>	78
<i>51000000 Euro . . . . .</i>	79
<i>Hingabe ist niemals Gesetzlichkeit . . . . .</i>	83
<i>Ist Jesus gesetzlich? . . . . .</i>	84
<i>Ein Hindernis . . . . .</i>	85
<i>Jesus ist langweilig?! . . . . .</i>	90
<i>Wie ist das mit den Motiven? . . . . .</i>	91
<i>Lass dich auf das Abenteuer ein . . . . .</i>	94
<i>Wo sind die Männer? . . . . .</i>	96
<i>Konzentriere dich auf das Wesentliche . . . . .</i>	99
<i>Exkurs: Die Abwärtsspirale des Selbstmitleids . . . . .</i>	102
<i>Veränderung . . . . .</i>	104
<i>Was kannst du jetzt tun? . . . . .</i>	106
<i>Beispiel aus meinem Leben. . . . .</i>	110

## WONNE (FREUDE) 114

<i>Exkurs: Thema Musik . . . . .</i>	118
<i>Was ist in deinem Herzen? . . . . .</i>	121
<i>Was kannst du jetzt tun? . . . . .</i>	123

## SCHLUSS 126

<i>Steh wieder auf! . . . . .</i>	127
-----------------------------------	-----

## ANHANG 134

<i>Eine Hilfe für deine Stille Zeit . . . . .</i>	135
---------------------------------------------------	-----

A large, stylized letter 'V' graphic that serves as a background for the text. The left vertical stroke of the 'V' is dark teal, while the right vertical stroke is white. The bottom point of the 'V' is also dark teal. The word 'VORWORT' is positioned at the bottom of the 'V', with the 'V' shape framing it from above and the sides.

# **VORWORT**

**E**in fröhliches Gesicht ist nicht das, was mich als Menschen ausmacht. Wer mich kennt, weiß, dass ich wirklich der falsche Mensch bin, um etwas zum Thema Freude zu sagen. Zumindest über die Freude, die wir so oft meinen. Mein Nachbar, der gerade vom Schützenfest kommt, freut sich ja auch. Oder der junge Kerl, der sich gerade einen Burger reinschiebt. Oder die Familie, die gerade in den langersehnten Urlaub fährt.

Aber das ist mir einfach zu flach für mein Leben. Das reicht nicht, weil der Burger mich nur kurz satt macht. Und ich muss ja auch irgendwann wieder vom sonnigen Strand in Richtung Heimat fahren.

Wilhelm Busch beschreibt in einem seiner Weltklasse-Bücher das, worüber ich in diesem Buch mit dir reden möchte. Er erzählt aus seinem Leben: *»Ich habe einen Abend im Gefängnis erlebt, an dem die Hölle los war. Da haben sie einen durchgehenden Transport von Leuten eingeliefert, die ins KZ gebracht werden sollten, Leute, die gar keine Hoffnung mehr hatten, teils Kriminelle, teils schuldlose Leute, Juden. Diese Leute packte an einem Samstagabend die Verzweiflung. Und dann brüllte alles los. Das können Sie sich gar nicht vorstellen. Ein ganzes Haus mit lauter Zellen voll Verzweiflung, wo alles schreit und gegen die Wände und Türen donnert. Die Wärter*

werden nervös und knallen mit ihren Revolvern gegen die Decke, rennen herum, prügeln einen zusammen. Und ich sitze in meiner Zelle und denke: ›So wird die Hölle sein.‹ Das kann man schlecht schildern. In dieser Situation nun fällt mir ein: ›Jesus! Er ist ja da!‹ Ich erzähle Ihnen, was ich tatsächlich selber erlebt habe. Dann habe ich nur leise – ganz leise – in meiner Zelle gesagt: ›Jesus! Jesus! Jesus!!!‹ Und in drei Minuten wurde es still. Verstehen Sie: Ich rief ihn an, das hörte kein Mensch, nur er – und die Dämonen mussten weichen! Und dann sang ich, was streng verboten war, ganz laut: ›Jesu, meine Freude, / Meines Herzens Weide, / Jesu, meine Zier. / Ach, wie lang, ach lange / Ist dem Herzen bange / Und verlangt nach dir!‹ Und alle Gefangenen hörten es. Die Wärter sagten kein Wort dazu, dass ich laut sang: ›Mag von Ungewittern / Rings die Welt erzittern, / Mir steht Jesus bei!‹ Meine Freunde, da habe ich etwas gespürt, was das bedeutet, einen lebendigen Heiland zu haben.«<sup>1</sup>

Dieses Buch ist das Ergebnis aus einem Ringen vor Gott und viel Hinfallen und Aufstehen. Mich hat diese anfangs erwähnte kurzatmige Freude schon oft in tiefe Täler geschmissen.

---

1 Wilhelm Busch, *Jesus unser Schicksal* (gekürzte Ausgabe), Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlagsgesellschaft mbH, 8. Auflage (Special-Edition) 2025, S. 17-18.

»Ich bin doch Christ, warum ist dieses neue Leben so wenig spürbar und warum sind so viele anscheinend selbstverständlichen Dinge ein Kampf?«

Was ich mir für mein Leben immer mehr wünsche, ist diese tiefe Freude, die ein Wilhelm Busch im Tal des Todesschattens erlebt. Doch wie komme ich dahin? Ich möchte versuchen, auf diese Frage eine Antwort zu geben. Allerdings möchte ich klar betonen, dass ich kein schlauer Mensch bin. Vielleicht kannst du noch weitere Punkte hinzufügen. Doch ich bin fest davon überzeugt, dass diese Schritte ein guter Anfang sind.

## **WIE MEIN LEBEN ZU EINEM FREUDENFEST WIRD**

Ich möchte mit dir dazu unter anderem Nehemia 8 anschauen. Dieses Kapitel bietet einen guten roten Faden.

***Die Antwort sind vier Punkte: Wort, Weinen, Wandel, Wonne\*.***

Man kann diese vier Punkte auch mit einem Wort zusammenfassen: Buße.

\* Bemerkung: Wonne = hoher Grad der Beglückung, des Vergnügens, der Freude. Leider ist mir kein anderes Wort mit dem Anfangsbuchstaben »W« eingefallen. Ich hoffe, dass du mit diesem eher alten Wort etwas anfangen kannst.

Ich weiß nicht, was du bei dem Wort »Buße« denkst. Oft ist dieses Wort eher negativ besetzt. Ich möchte dir jedenfalls mit diesem Buch zeigen, dass Buße sehr positiv ist und viel mit tiefer Freude zu tun hat.

## **EXKURS: WIE LESE ICH EIN BUCH?**

Warum willst du dieses Buch lesen? Ich kenne aus meinem Leben verschiedene Arten von Lesen.

Es gibt die Art, dass ich das Buch lese, weil man als Christ halt Bücher liest und weil dieses Buch neu auf dem Markt ist. Ich lese das Buch dann nicht sinn- erfassend, sondern knalle einfach die Seiten durch, ohne dass es in mein Leben spricht.

Dann gibt es die Art, dass ich ein Buch lese, aber dabei immer an andere denke. Ich frage nicht: »Was kann *ich* ändern?«, sondern ich denke: »Das Problem hat *der und der* auch. Ich muss *ihm* unbedingt dieses Buch schenken.«

Und dann gibt es die Art, dass ich ein Buch sinn- erfassend lese. Ich möchte verstehen, was der Autor sagen will, und ich ringe darum, das Geschriebene auch umzusetzen.

Die letzte Version wird dir am meisten helfen und dich weit bringen. Aus diesem Grund habe ich dir hinter jedes Kapitel einen Block mit Anwendungen gepackt. Bitte, bitte fall nicht darauf rein, einfach nur dieses Buch zu lesen, um es gelesen zu haben. Nimm dir Zeit, über den Inhalt gründlich nachzudenken, und lass es dann praktisch werden.

## **ANMERKUNG**

Ich werde in diesem Buch zum einen immer wieder zitieren, und zum anderen werde ich Gedankengänge verwenden, die nicht immer direkt von mir stammen. Ich bin nicht so erleuchtet, wie es vielleicht wirkt, nur weil ich ein Buch schreibe. Gott hat mir bis jetzt in meinem Leben viele gute Leute und viele gute Bücher in den Weg gestellt. Manche Dinge hat Gott mir gezeigt, und manche Dinge habe ich von externen Quellen durch Nachdenken übernommen und zu meiner eigenen Überzeugung gemacht. Irgendwo schmücken wir uns ja alle mit fremden Federn, oder nicht? In allem soll aber Gott alle Ehre bekommen, denn: »Was ... hast du, das du nicht empfangen hast? Wenn du es aber auch empfangen hast, was rühmst du dich, als hättest du es nicht empfangen?« (siehe 1. Korinther 4,7).



**WORT**

**D**as Buch Nehemia beginnt damit, dass der große persische König Artasasta Nehemia losschickt, um die zerstörten Mauern Jerusalems wiederaufzubauen. Warum waren die Mauern zerstört? Israel hörte immer wieder nicht auf die Worte Gottes und wurde infolgedessen von fremden Völkern eingenommen, zerstört und in die Gefangenschaft geführt. Und jetzt, ungefähr 150 Jahre später, ist da ein Nehemia, der vor so einem großen König eines fremden und großen Volkes dient.

**NEHEMIA 2,1-6:**

*»Und es geschah im Monat Nisan, im zwanzigsten Jahr des Königs Artasasta, als Wein vor ihm war, da nahm ich den Wein und gab ihn dem König; ich war aber nie traurig vor ihm gewesen. Und der König sprach zu mir: Warum ist dein Angesicht traurig? Du bist doch nicht krank! Es ist nichts anderes als Traurigkeit des Herzens. Da fürchtete ich mich sehr. Und ich sprach zum König: Der König lebe ewig! Warum sollte mein Angesicht nicht traurig sein, da die Stadt, die Begräbnisstätte meiner Väter, wüst liegt und ihre Tore vom Feuer verzehrt sind? Und der König sprach zu mir: Um was bittest du denn? Da betete ich zu dem Gott des Himmels; und ich sprach zum König: Wenn es der König für gut hält und wenn dein Knecht wohlgefällig vor dir ist, so bitte ich, dass du mich nach Juda sendest zur Stadt der Begräbnisse meiner Väter, damit ich sie wieder auf-*

*baue. Da sprach der König zu mir – und die Königin saß neben ihm –: Wie lange wird deine Reise dauern, und wann wirst du zurückkehren? Und es gefiel dem König, mich zu senden; und ich gab ihm eine Frist an.«*

Was passiert? Gott bewirkt einfach in dem großen König, dass er Nehemia losschickt, um die zerstörten Mauern Jerusalems wiederaufzubauen.

**NEHEMIA 1 – 7:**

*Wiederaufbau der äußerlichen Mauer*

Und dann, als die Mauer nach viel Mühe und harter Arbeit fertig ist, passiert etwas – etwas ganz Wichtiges.

Das Volk fragt nach dem Wort Gottes. Was hat Gott zu uns zu sagen?

**NEHEMIA 7,72 – 8,1:**

*»Und als der siebte Monat herankam und die Kinder Israel in ihren Städten waren, da versammelte sich das ganze Volk wie ein Mann auf dem Platz, der vor dem Wassertor liegt. Und sie sprachen zu Esra, dem Schriftgelehrten, dass er das Buch des Gesetzes Moses bringen sollte, das der HERR Israel geboten hatte.«*

Und dann holt Esra dieses Buch des Gesetzes Moses, also – auf uns übertragen – die Bibel. Und wie geht's weiter?

**NEHEMIA 8,8:**

*»Und sie lasen in dem Buch, in dem Gesetz Gottes, deutlich und gaben den Sinn an, sodass man das Gelesene verstand.«*

Hier passiert etwas sehr Großes. Israel kommt in harte Drangsal und wird unter die Nationen verschleppt, und dann nach vielen Jahren des Schweigens Gottes fragt das Volk wieder nach dem Wort Gottes. Hier ist jetzt eine neue Generation, die Durst bekommt nach dem Wort, nach Wahrheit. Das Wort Gottes wird wieder ernst genommen. »Gott, Du bist nicht einfach nur ein Automat, wo ich draufdrücke und das bekomme, was ich will. Nein, ich möchte wissen: Gott, was hast Du zu meinem Leben zu sagen?«

## **GOTT, WAS HAST DU ZU SAGEN?**

Das ist das Erste, was wir hier lernen können – zu fragen: »Gott, was hast Du zu meinem Leben zu sagen?« In die Bibel zu schauen und zu fragen: »Gott, **ich möchte hören, was Du über die Ausrichtung meines Lebens denkst.** Gott, ich möchte mit Dir in einer

ehrlichen Beziehung leben.« Und genau hier stoßen wir auf ein Problem. Wir leben in einer Zeit, die von den Merkmalen der Richterzeit gekennzeichnet ist. Wenn du die Richterzeit zusammenfassen möchtest, dann trifft folgender Vers den Nagel auf den Kopf:

**RICHTER 21,25:**

*»In jenen Tagen war kein König in Israel; jeder tat, was recht war in seinen Augen.«*

Dieser Vers ist der letzte Vers in dem Buch Richter, und ich denke, dass er sehr in unsere heutige Christenheit spricht. Wie oft machen wir einfach, was wir wollen? Wir basteln uns durch künstliche Intelligenz, soziale Netzwerke, Predigten aus dem Internet usw. unsere eigene Wahrheit zurecht und versuchen jegliche Art von Autorität in Form eines Königs aus unserem Leben zu verbannen. Die Frage ist: »Spielt Gott noch eine Rolle?« Was ist deine Antwort? Und jetzt antworte nicht zu schnell! Du rufst vielleicht laut hinaus: »Ja, natürlich spielt Gott eine Rolle. Ich bin doch Christ.« Aber dann frage ich dich: »Wenn du Christ bist und Gott eine Rolle in deinem Leben spielt: Welche Rolle spielt Gott? Woran erkennt man, dass Gott in deinem Leben eine Rolle spielt? Woran erkennt man, dass dieses Urteil aus dem Buch Richter auf dein Leben nicht zutrifft?«

Das Volk fragt nach Gott. Gott, was hast Du zu meinem Leben zu sagen? Und Gott hat was zu sagen. Gott hat immer was zu sagen, doch leider bekommt Gott oft keinen Zugang zu uns. A. W. Tozer schrieb einmal passend dazu, »dass der Durchschnittsmensch an einen Gott glaubt, der sich aus verschiedenen Faktoren herleiten lässt. Für die meisten Menschen basiert der Glaube an Gott auf einer Schlussfolgerung, Gott selbst ist aber keine Realität. Er ist die logische Folge von Beweismaterial, das sie für ausreichend erachten, doch als Person bleibt er den meisten Menschen unbekannt. ›Es muss ihn geben‹, argumentieren sie, ›und darum glauben wir an seine Existenz.«<sup>2</sup> Ich weiß nicht, wie es dir geht, aber mir geht es oft genauso: Gott ist irgendwie nicht real. Er ist für mich logisch erklärbar, aber er ist doch wenig persönlich erkennbar. Er ist irgendwo in einer dichten Nebelwand versteckt und hat eigentlich gar nichts mit meinem Alltag zu tun. Er wird irgendwie übertönt von dem Lärm meines Alltags.

Da musste ich an ein Beispiel von einem Geschäftsmann denken, der auf seinem Sterbebett liegt, und plötzlich ruft er seine Frau und sagt: »Ich höre eine Stimme, jemand ruft mich.« Die Frau sagt: »Ja, und wer ist es?« Der Mann sagt: »Es ist Jesus. Er will

---

2 A. W. Tozer, *Gottes Nähe suchen*, Holzgerlingen: SCM Hänssler, 1997, S. 51.

mir etwas sagen.« »Und was sagt er denn?«, ruft die Frau. Der Mann sagt: »Ich kann ihn nicht hören. Seine Stimme wird von Fabriklärm übertönt.«

## DER LÄRM DES ALLTAGS

Wie oft geht es uns auch so, obwohl wir doch gläubig sind, oder? *Ich kenne das sehr gut, dass die Stimme Gottes in meinem Leben von dem Lärm des Alltags übertönt wird.* Ich kann ihn nicht hören, weil keine Stille da ist. Jetzt kannst du für den Fabriklärm alles Mögliche einsetzen – deine neuen Klamotten, dein Hobby, dein Geld, nicht selten auch christliche Aktivitäten, die gut aussehen, aber über die Gott dann sagen muss:

### **AMOS 5,23:**

*»Tu den Lärm deiner Lieder von mir weg, und das Spiel deiner Harfen mag ich nicht hören.«*

Du kannst für Fabriklärm zum Beispiel auch dein Smartphone einsetzen, das uns jeden Tag zuruft: »Denk bloß nicht nach. Bitte nicht zur Ruhe kommen.« Das Smartphone ist einfach eine geniale Wunderwaffe des Teufels, die viele Christen zerstört, und wir schauen einfach dabei zu. Wir machen uns keine wirklichen Gedanken darüber, und das Ergeb-

nis ist, dass wir einfach in unserem Denken weggeführt werden.

Ein Beispiel: Vor Kurzem kam ein Jugendlicher auf mich zu und wollte, dass ich ihm helfe. Er hätte Probleme mit seiner Stillen Zeit. Und als er so seine Probleme schilderte, fragte ich ihn: »Wie hoch ist deine Zeit, die du am Bildschirm verbringst?« Seine Antwort war: »Acht Stunden, jeden Tag.« Und dann habe ich mit ihm eine Rechnung durchgeführt:

**RECHNUNG:**

$$\begin{aligned} & (8 \text{ STUNDEN} \times 365 \text{ TAGE} \times 40 \text{ JAHRE}) / \\ & (24 \text{ STUNDEN} \times 365 \text{ TAGE}) = ? \end{aligned}$$

Das Ergebnis dieser einfachen Rechnung ist dreizehn. Und weißt du, was hinter der Dreizehn steht? Hinter der Dreizehn steht »Jahre«. Wenn dieser Bursche vierzig Jahre so weitermacht, dann sitzt er von vierzig Jahren dreizehn Jahre lang vierundzwanzig Stunden vor dem Bildschirm.

Stopp! Atme kurz durch und lies den Satz noch einmal und überleg mal, was das bedeutet. Dreizehn Jahre lang vierundzwanzig Stunden vor dem Bildschirm ist ziemlich lang. Wir überlesen solche Zahlen zu schnell. Solche Zahlen haben für uns keine

Bedeutung mehr, warum auch?! Was sind schon dreizehn Jahre?! Wir werden jeden Tag mit Zahlen vollgepumpt. Gestern sind zwei Leute im Meer ertrunken, und vor zwei Jahren sind in der Türkei 53 000 Menschen bei einem Erdbeben gestorben. Ist halt so, dumm gelaufen, Karma! Leute, wir müssen nachdenken! Was bedeuten dreizehn Jahre? Dreizehn Jahre sind ein Leben, eine Kindheit, eine Jugend, eine ganze Ära. Hinter jeder der oben genannten Zahlen steckt eine Geschichte, ein Mensch, eine Familie, ein Leben. Hinter jeder Zahl stecken Menschen, die Träume hatten, alt werden wollten und auch Gefühle von Schmerz und Trauer empfanden. Was ist, wenn du eine dieser Personen wärst? Mit dem Leben ist es nicht so wie mit einem Computerspiel. Ich kann nicht neu starten, keine zweite Chance – nur ein Versuch. Und dann sind dreizehn Jahre ziemlich viel, oder?

Doch zurück zu dem Jugendlichen. Ich habe ihn dann gefragt: »Wie willst du das vor Gott verantworten?« Okay, ich gebe zu, dass acht Stunden sehr viel sind und vielleicht sogar etwas außergewöhnlich. Bei uns ist es nur die Hälfte. Aber das sind trotzdem immer noch sechseinhalb Jahre. Mit welchem Mehrwert? Wie wollen wir das eines Tages vor Gott verantworten? Ich wundere mich nicht, dass er Probleme mit seinem geistlichen Leben hat, und genauso wundere ich mich nicht, warum Jesus sagt,

dass wir in den letzten Tagen wachsam sein sollen, siehe Matthäus 24,4 und Markus 13,33.

Ich frage mich: Ist das Smartphone ein Problem – oder nicht? Müssen wir uns da was überlegen – oder ist das einfach egal?

## **WIE ARBEITET DER TEUFEL?**

Natürlich ist das Smartphone nicht das einzige Problem, aber ich glaube, dass das Smartphone und die damit verbundene Abhängigkeit eines der größten Probleme unserer Zeit sind. Weißt du, der Teufel ist schlau! Der Teufel kommt selten von vorne und sagt: »Hallo, hier bin ich, und ich will dich verführen. Ich möchte dein Leben zu einem ziellosen Wrack machen.« Damit würde er nicht weit kommen, weil das würden wir ja schnallen. Dafür wären wir zu fromm. Vielleicht einmal anders erklärt: Wenn jetzt einer im Gottesdienst nach vorne gehen würde und sagen würde: »Jesus ist nicht Gott«, dann würden wir unsere Hände nehmen und in die Hosentasche greifen und fünf glatte Steine nehmen und diesen Philister steinigen. »Wie kann er wagen, so etwas zu sagen? Das ist ein Irrlehrer!« Aber überleg mal, was ist, wenn er sagt: »Du musst manche Stellen in der Bibel einfach nicht so ernst nehmen. Nachfolge ist nicht für jeden gedacht usw.« Was ist dann?

Verstehst du dieses Prinzip? Das Prinzip, was hinter dem soeben erwähnten Beispiel steckt, ist folgendes: Der Teufel kommt mit kleinen Lügen. Er sät immer wieder, jeden Tag, kleine Zweifel in unser Denken.

Ein passendes Beispiel dafür ist Eva. Eva merkte gar nicht, wie die Schlange sie verführte. Warum nicht? Weil die Schlange fromme Fragen stellte. Es waren gute theologische Fragen, die sich schlaue anhörten. Und was war das Ergebnis? Gott fragt: »Mensch, wo bist du?« (siehe 1. Mose 3,9). Und das Gleiche frage ich heute die Christenheit: »Christenheit, wo bist du?« Was steckt hinter dieser Frage Gottes im Garten Eden? Die eigentliche Frage ist: »Mensch, überleg mal, wo dich deine Sünde hingebracht hat. Denk nach.« Mein Freund, es geht um dein Denken: Wer beherrscht dein Denken? ***Ich merke in meinem Leben, dass ich sehr aufpassen muss, dass sich nicht mit der Zeit Dinge einschleichen, die die Stimme Gottes über-tönen.***

Zurück zu unserem Text aus Nehemia. Warum fragt das Volk erst in Kapitel 8 nach dem Wort? Warum nicht schon früher? Das Volk war halt ständig am Arbeiten, immer beschäftigt. Erst als Israel von der Arbeit an der Mauer ruhte, merkte das Volk, was

wirklich fehlte. Es fehlte das Reden Gottes. Gott musste reden, durch sein Wort.

## **WARUM SOLL ICH DIE BIBEL LESEN?**

Warum ist das Wort Gottes so wichtig? Ich möchte dir nun einige Gründe nennen:

### **1. Das Wort Gottes bringt Ordnung**

Was passiert, wenn Gott redet? Wenn Gott redet, dann halte dich fest. Gott hat schon mal geredet, in 1. Mose. Was war das Ergebnis? Aus Chaos (siehe 1. Mose 1,2) wird: »Und siehe, es war sehr gut« (siehe 1. Mose 1,31). Da, wo Gott reden kann, entsteht eine Ordnung in dem Chaos unseres Lebens. Du glaubst mir nicht? David schreibt etwas Ähnliches über sein Leben in Psalm 119,28:

**PSALM 119,28:**

*»Vor Traurigkeit zerfließt in Tränen meine Seele; richte mich auf nach deinem Wort!«*

Und was sagt er dann paar Verse weiter?

**PSALM 119,50:**

*»Das ist mein Trost in meinem Elend, dass dein Wort mich belebt.« (Schlachter 2000)*

David wird durch das Wort Gottes belebt. Gott möchte durch sein Wort dein Leben verändern. Es hat noch immer dieselbe Kraft. Das ist für mich gut, weil mein Leben oft Schrott ist, all die Dinge, die ich so tue. Und dann gehe ich mit dem Chaos meines Lebens zu Gott, und er hilft einfach. Gott bringt das dann wieder in Ordnung.

## **2. Das Wort Gottes ist deine einzige Waffe gegen die Lügen des Teufels**

Als Jesus vom Teufel dreimal versucht wurde, zitierte er dreimal die Schrift, siehe Matthäus 4,4+7+10. Die Folge war, dass der Teufel ihn verließ und Engel herzukamen, um Jesus zu dienen (siehe Matthäus 4,11). Unsere Zeit ist gespickt mit Lügen (z. B. Social Media, Werbung, Zocken etc.). Du wirst keine Chance haben, die Lügen zu erkennen, wenn du nicht in der Wahrheit zu Hause bist. Wenn Satan dich dazu bringen kann, einer dieser Lügen zu glauben, kann er dein Leben unter seine Kontrolle bringen. Der Teufel ist von Anfang an ein Menschenmörder gewesen und hat niemals etwas mit der Wahrheit zu tun gehabt, weil es in ihm keine Wahrheit gibt. Wenn er lügt, so entspricht das seinem Wesen, denn er ist ein Lügner, und alle Lüge stammt von ihm (siehe Johannes 8,44). Dieser Satan hat keine Macht über dich, ausgenommen die, welche

du ihm gibst, wenn du es versäumst, jeden Gedanken dem Gehorsam gegen Christus zu unterstellen (siehe 2. Korinther 10,5). Satans Lügen werden dich gefangen halten und zu einem Leben voller Niederlagen und Fruchtlosigkeit führen. Deshalb brauchen wir ständig Wahrheit, sonst werden die Lügen die Kontrolle übernehmen.

### **3. Das Wort Gottes ist deine Orientierung**

Weißt du, die Bibel hat tatsächlich etwas mit deinem und meinem Leben zu tun, genauso wie eine Anleitung etwas mit dem Gerät zu tun hat, für das sie geschrieben wurde. Was passiert, wenn ich die Anweisungen des Herstellers missachte?

Ein Beispiel: Angenommen, du musst einen Nagel in die Wand schlagen. Und jetzt kaufst du dir ein schickes neues Handy und benutzt es als Hammer. Was passiert? Das Handy ist Schrott.

Übertragen auf die Bibel als Gottes Anleitung für unser Leben: Was passiert, wenn ich mein Leben nicht den Anweisungen des Herstellers entsprechend verwende? Die Antwort ist klar: Wenn ich die Herstellerangaben missachte, fahre ich mein Leben vor die Wand. Gott kennt sich mit Leben aus. Er macht lebendig, gibt allem Leben und erhält alles

am Leben (siehe 1. Timotheus 6,13). Sein Wort gibt uns Orientierung. Wir tun gut daran, auf ihn zu hören. Überleg mal: Was passiert mit einem Schiff ohne Kompass? Was passiert mit einem Wanderer ohne Karte oder Navi in den Bergen? Was passiert mit einem Flugzeug ohne Kontakt zum Tower? Du brauchst die nützliche, lehrende, überführende, zurechtweisende und unterweisende Schrift, damit du vollkommen seist, zu jedem guten Werk völlig ausgerüstet und geschickt (siehe 2. Timotheus 3,16-17). Gottes Wort rüstet dich für dein ganzes Leben aus. David schreibt in Psalm 119,105:

**PSALM 119,105:**

*»Dein Wort ist Leuchte meinem Fuß und Licht für meinen Pfad.«*

Das ist die Wahrheit. Es gibt keine andere Leuchte als die Leuchte des Wortes Gottes. Alles andere leuchtet nicht wirklich – und wenn doch, dann führt es dich in einen Irrweg.

Eine sehr falsche Leuchte sind zum Beispiel unsere Gefühle. Gefühle sind einfach der Maßstab unserer Gesellschaft geworden. Vieles wird nur noch nach den Gefühlen entschieden. Mir geht es oft so, wie Paulus es in Epheser 4,14 beschreibt: »hin und her geworfen und umhergetrieben von jedem Wind der

Lehre«. Ich habe oft Entscheidungen aus dem Bauch heraus getroffen – und das Ergebnis war meistens großer Müll. Was kann ich tun? Salomo schreibt in Sprüche 3,21-26 Folgendes:

**SPRÜCHE 3,21-26:**

*»Mein Sohn, lass sie nicht von deinen Augen weichen, bewahre klugen Rat und Besonnenheit; so werden sie Leben sein für deine Seele und Anmut für deinen Hals. Dann wirst du in Sicherheit deinen Weg gehen, und dein Fuß wird nicht anstoßen. Wenn du dich niederlegst, wirst du nicht erschrecken; und liegst du, so wird dein Schlaf süß sein. Fürchte dich nicht vor plötzlichem Schrecken noch vor der Verwüstung der Gottlosen, wenn sie kommt; denn der HERR wird deine Zuversicht sein und wird deinen Fuß vor dem Fang bewahren.«*

Was sagt Salomo hier? Wenn kluger Rat und Besonnenheit in unserem Leben vorhanden sind, dann wird es echt gut, oder? Was ist kluger Rat? In der Bibel wird das Wort verwendet für gründliches Wissen, vollkommenes Wissen, Weisheit, Verstand. Da ist jemand, der richtig Ahnung hat. Jemand, der gründliches Wissen hat. Dieser Jemand hat bei einer Situation das ganze Bild im Blick, ohne etwas auszulassen. Jetzt sagt Salomo hier: »Höre auf genau solche Quellen!« Und was ist Besonnenheit? Beson-

nenheit bedeutet, nicht von Emotionen geleitet zu sein. Als ich darüber nachdachte, fiel mir auf, dass Besonnenheit genau die passende Ergänzung zu klugem Rat ist, oder? ***Ich lasse mich in einer Situation nicht von meinen Emotionen leiten, sondern ich höre auf klugen Rat.*** Paulus schreibt in Titus 2,6:

**TITUS 2,6:**

*»Die jüngeren Männer ermahne ebenso, besonnen zu sein ...«*

Anscheinend haben junge Männer oder auch junge Frauen öfter mal ein Problem mit ihren Emotionen. Was meine ich damit? Ich gebe dir einige Beispiele. Ich habe schon viel gekämpft, aber nicht in einem Kampfsportclub, sondern mit meinem Fleisch. Kennst du diese Fragen: Soll ich jetzt aufstehen oder nicht? Soll ich morgens meine Bibel lesen oder nicht? Ich habe Bock auf Sex, also mache ich Sex. Ich habe Bock, mir etwas zu kaufen, also kaufe ich mir das, worauf ich Bock habe. Ich habe Bock, Serien zu gucken, also gucke ich auch Serien. Ich habe keinen Bock mehr, zu arbeiten, also breche ich meine Ausbildung halt einfach wieder ab. Kennst du solche Situationen? Ich kenne solche Situationen. Aber auch andere Situationen. Wenn ich zum Beispiel Angst habe, zornig bin oder mir Sorgen mache. Leider ist es oft so, dass meine Unbesonnenheit mich

zu dummen Entscheidungen führt. Deshalb noch einmal Salomos Worte aus Sprüche 3,21:

**SPRÜCHE 3,21:**

*»Mein Sohn, lass sie nicht von deinen Augen weichen, bewahre klugen Rat und Besonnenheit ...«*

Aber woher bekomme ich klugen Rat? Derselbe Salomo gibt uns die Antwort in Sprüche 8,14:

**SPRÜCHE 8,14:**

*»Mein sind Rat und Einsicht; ich bin der Verstand, mein ist die Stärke.«*

Wer ist hier gemeint? Etwa Salomo? Nein. Im Kontext dieses Verses wird Jesus beschrieben. Jesus ist die Weisheit Gottes in Person. Paulus sagt dazu in Kolosser 2,2-3:

**KOLOSSER 2,2-3:**

*»Christus, in welchem alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis verborgen sind.« (Schlachter 2000)*

Woher bekomme ich also klugen Rat? Die Antwort ist: **Kluger Rat kommt von Gott.** Und die Weisheit Gottes wird in der Person Jesu sichtbar. Wenn wir Jesu Leben anschauen, dann sehen wir maximale Klugheit. Kluger Rat und Besonnenheit zu bewah-

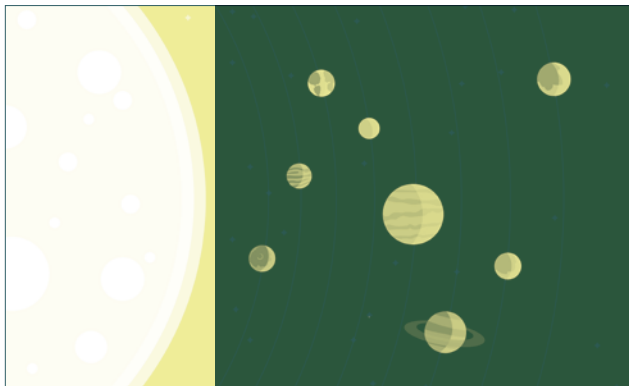
ren, heißt, ihm zu vertrauen. Ich höre auf das, was der klügste aller Ratgeber in seinem Buch zu meinem Leben zu sagen hat. Er hat bei jeder Situation das ganze Bild im Blick, ohne etwas auszulassen. Er gibt wirklich klugen Rat. Wir tun gut daran, auf seinen Rat zu hören. Und wo finden wir seinen Rat? Richtig! In seinem Wort.

#### **4. Das Wort Gottes zeigt dir Gottes Herrlichkeit**

Dieser Punkt ist wahrscheinlich der wichtigste. Viele Probleme, die wir haben, kommen daher, dass wir keinen blassen Schimmer davon haben, wer Gott eigentlich ist. Ich schließe mich da definitiv mit ein. Ich habe erst sehr, sehr wenig von Gott erkannt. Deshalb müssen wir mehr darüber erfahren, wie Gott ist. Paulus stellte, als er auf dem Weg von Damaskus dem hellen Licht begegnete, folgende Frage: »Wer bist du, Herr?« (Apostelgeschichte 9,5). Diese Frage sollte unser Leben prägen. Diese Frage ist für mich eine der größten Herausforderungen. Ich habe viel zu wenig von Gott verstanden. Doch ich möchte ihn mehr erkennen, weil er Gott ist.

Ich möchte dir ein Beispiel geben, um dir ein wenig zu zeigen, mit wem wir es zu tun haben. In der Kirchengeschichte gab es immer wieder Leute, die die

Sonne als Bild verwendet haben, um zu beschreiben, wie Gott ist und wie abhängig wir von ihm sind. Weißt du, wie groß die Sonne ist? Ich habe dir ein Bild rausgesucht, das die Verhältnismäßigkeit gut darstellt.



Hier einige Fakten zur Sonne. Während du das liest, versuche einmal, die Bedeutung dessen nachzuvollziehen. Also: Die Sonne hat einen Durchmesser von circa 1,4 Millionen Kilometern. Siehst du die Erde? Das ist mehr als das Hundertfache des Durchmessers unserer Erde (circa 12700 Kilometer). Die Erde kreist um die Sonne. Die Erde ist maximal abhängig von der Sonne. Ohne Sonne geht hier gar nichts. Gäbe es die Sonne nicht, würde die Temperatur auf der Erde in sieben Tagen auf den Gefrierpunkt fallen, innerhalb eines Jahres sogar auf minus 73 Grad Celsius sinken.

Es wird kalt. Lebensfeindlich. Wir hätten kein Licht. Ohne Sonnenlicht gäbe es keine Pflanzen, Tiere und Menschen mehr und auch sonst keine Form von Leben. Die Fotosynthese würde stoppen, Nahrungsketten würden zusammenbrechen usw. Dazu kommt, dass die Sonne heiß und hell ist. Die Temperatur im Inneren der Sonne beträgt circa 15 Millionen Grad Celsius, an der Oberfläche der Sonne sind es circa 6000 Grad Celsius. Stahl schmilzt bei circa 1500 Grad Celsius. Der Mensch würde schon bei 100 Grad Celsius vergehen. Er würde es auch nicht nur annähernd in der Nähe der Sonne aushalten. Ein Quadratmeter Sonne leuchtet heller als eine Million Glühbirnen. Ein Mensch kann circa 10 bis 30 Sekunden lang in die Sonne schauen. Dann wird es schwierig für deine Augen – sogar gefährlich. Niemand, kein Lebewesen kann sich einfach so der Sonne nähern, und trotzdem ist sie so herrlich.

So ungefähr ist unser Verhältnis zu Gott. Wir sind viel kleiner als Gott, wir sind abhängig von ihm. Ohne Gott ist unser Leben ein Nichts. Gott ist so rein, dass wir nicht einmal ansatzweise an seine Reinheit drankommen. Paulus sagt über unseren Herrn in Apostelgeschichte 26,13:

### **APOSTELGESCHICHTE 26,13:**

»... sah ich mitten am Tag auf dem Weg, o König, vom Himmel her ein Licht, das den Glanz der Sonne übertraf, welches mich und die, die mit mir reisten, umstrahlte.«

Paulus beschreibt hier die Herrlichkeit Gottes mit einer noch größeren Herrlichkeit als die der Sonne. Mit Recht schreibt Paul Gerhardt in einem seiner Lieder: »Die güldne Sonne voll Freud und Wonne bringt unsern Grenzen mit ihrem Glänzen ein herzerquickendes, liebliches Licht.«<sup>3</sup> **Gott ist anders als wir. Wir sind nicht auf Augenhöhe mit ihm. Er ist herrlich, und wir tun gut daran, uns ehrfürchtig vor ihm zu beugen.**

Du glaubst mir nicht? Brauchst du noch ein anderes Beispiel? Mein vierjähriger Sohn kam letztens zu mir und sang ein Lied über Einhörner mit magischen Kräften usw. Und dann habe ich mit ihm am Esstisch darüber geredet, wer wirklich Kraft hat. Die Antwort ist natürlich Gott. Ich habe ihm das anhand des folgenden Beispiels erklärt: Ich habe sechs Bonbons genommen und in meine Hand gelegt. Das waren alle Bonbons, die wir hatten. Ich fragte meinen Sohn: »Wie viele Bonbons habe ich?« Er sagte:

---

3 Paul Gerhardt in seinem im Jahr 1666 erschienenen Lied *Die güldne Sonne voll Freud und Wonne*; <https://www.liederindex.de/songs/621>.

»Alle.« Dann fragte ich ihn: »Wie viele Bonbons hast du?« Er sagte: »Keine.« Und dann musste ich an den Text von 1. Timotheus 6,15-16 denken:

**1. TIMOTHEUS 6,15-16:**

*»... der selige und alleinige Machthaber, der König der Könige und Herr der Herren, der allein Unsterblichkeit hat, der ein unzugängliches Licht bewohnt, den keiner der Menschen gesehen hat noch sehen kann, dem Ehre sei und ewige Macht! Amen.«*

Gott ist der alleinige Machthaber. Er ist allmächtig, also hat er alle Gewalt und Macht. Und wenn er alle Gewalt und Macht hat, wie viel haben dann wir kleinen winzigen Menschen? Richtig, die Antwort ist: »Keine!« Wir haben keine Kraft und Macht. Und deshalb brauchen wir unseren großen Herrn und Heiland Jesus Christus.

Spurgeon sagte einmal: *»Wenn Werke der Weg sind, wer käme da in den Himmel? Ich nicht. Es wäre, als würde man mir einen Schatz auf der Sonne anbieten, falls ich hinaufspringen könnte, um ihn zu holen!«<sup>4</sup>*

Gott ist viel größer als wir, und wir können uns ihm nicht nähern. Doch weißt du, was das Schönste ist?

---

4 Charles Haddon Spurgeon, *Alles zur Ehre Gottes*, Bielefeld: CLV, 2. Auflage 2022 der überarbeiteten Fassung, S.91.

Jesus ist da! Jesus ist unsere Hoffnung. In der Bibel lesen wir in Johannes 1,14:

**JOHANNES 1,14:**

*»Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns (und wir haben seine Herrlichkeit angeschaut, eine Herrlichkeit als eines Eingeborenen vom Vater) voller Gnade und Wahrheit.«*

Was heißt das? An Jesus erkennst du, wie Gott ist. Durch Jesus ist dieser herrliche Gott nahe geworden, angreifbar. Er wurde so nah, dass man ihm den Namen »Jesus, der Nazarener« zurief. Er wurde so nah, dass er kleine Kinder herzte. Er wurde so nah, dass Sünder sich in seiner Nähe wohlfühlten. Es bewegt einfach mein Herz. Stell dir vor: Dieser gewaltige Gott, der das Universum durch Worte erschafft, nimmt ein Kind in den Arm, um es zu herzen und mit seinen Worten zu trösten. In diesem Jesus erkenne ich den gewaltigen Gott. Und deshalb wäre es nicht schlecht, wenn du dich mit Jesus beschäftigst, oder? Paulus schreibt in Epheser 3,19:

**EPHESER 3,19:**

*»... und zu erkennen die die Erkenntnis übersteigende Liebe des Christus, damit ihr erfüllt sein mögt zu der ganzen Fülle Gottes.«*

Er betet dafür, dass die Epheser den Herrn Jesus mehr erkennen. Warum? Damit sie erfüllt sind. Willst du wirklich erfüllt werden? Dann lies deine Bibel. Suche Gott! Rufe nach ihm! Du wirst nicht drum herumkommen, dich mit dem Wort Gottes auseinanderzusetzen.

## **5. Das Wort Gottes ist ein Schatz, der dein Leben reich macht**

Du fragst: »Warum soll ich meine Bibel lesen?« Ich möchte dir eine wahre Geschichte aus einem Buch erzählen. Dort erzählt der Autor aus seinem Leben: *»Im Jahre 1818 besuchte der russische Kaiser Alexander I. unsere mennonitischen Dörfer. Es war gerade Mittagszeit, als er mit seinem Gefolge unangemeldet auf einen Bauernhof auffuhr. Der Hof gehörte unserem Urgroßvater, der auch, wie viele andere, an der Straße stand, um die Herrschaften zu sehen. Er erschrak, aber noch mehr erschrak die Urgroßmutter, denn nun musste schnell eine Mahlzeit zubereitet werden. Während die Hausfrau eiligst Rollkuchen backte, saßen die Herrschaften in der ›großen Stube‹ und unterhielten sich. Der fromme Kaiser bemerkte sogleich die große Bibel, die auf dem Tisch lag. In reinem Deutsch fragte er den Urgroßvater, ob er auch in der Bibel lese. ›Jawohl‹, antwortete mein Urgroßvater verlegen, denn er las nur sehr selten in der*

*Bibel. Der Kaiser meinte, er solle nur fleißig die Heilige Schrift lesen, denn es gäbe darin viele Schätze. Etwa sieben Jahre später, kurz vor seinem Tode in Taganrog 1825, besuchte der Kaiser wieder unsere Dörfer und kehrte bei meinem Urgroßvater ein. Wieder nahm der Kaiser die Bibel vom Tisch und fragte, ob man in der Bibel Schätze gefunden hätte. Mein Urgroßvater ahnte nichts Gutes und schwieg. Der Kaiser öffnete die Bibel, entnahm ihr einen Hundertrubelschein (circa 1300 €) und legte ihn in seine Brieftasche. Beschämt stand der Hausvater vor seinem Kaiser.»<sup>5</sup>*

Was denkst du, wenn du diese Geschichte liest? Sollte ein Christ jeden Tag die Bibel lesen? Natürlich, oder? Ich könnte genauso fragen: »Warum soll ein Mann mit seiner Frau reden oder ein Vater mit seinem Sohn?« Es ist einfach das Normalste von der Welt, als Christ seine Bibel zu lesen. Und das Größte ist, dass es sich wirklich lohnt. Es macht einfach total Sinn.

Ich habe dir jetzt einige gute Gründe genannt, warum es sinnvoll ist, das Buch, das wir auch die Heilige Schrift nennen, zu lesen. Aber weißt du, was die Herausforderung ist? ***Diese Buchstaben werden erst lebendig, wenn du nach ihnen handelst.*** Ich kann

---

5 Gerhard Götz, *Der leere Brotkorb*, Frankenthal/Pfalz: Hirtenstimme, 2008, S. 14-15.

dir keine großen neuen Gedanken bringen. Entweder machst du es oder nicht ... Aber dazu mehr im dritten Kapitel.

## **WIE SOLLTE ICH DIE BIBEL LESEN?**

Doch vielleicht willst du deine Bibel lesen, aber weißt einfach nicht, wie. **Wie sollte ich die Bibel lesen?** Auch dazu möchte ich dir einige Tipps aus meiner Stillen Zeit geben:

### **1. Lies deine Bibel mit Gewohnheit**

Jesus ist ja der perfekte Mensch, oder? Na klar, siehe auch Lukas 3,22. Mir ist Folgendes aufgefallen: Das Wort »Gewohnheit« kommt in den Evangelien nur fünfmal vor. Und alle fünf Erwähnungen finden wir im Lukas-Evangelium. Wie wird Jesus von Lukas dargestellt? Als der perfekte Mensch. Interessant, oder? Was heißt das? Der perfekte Mensch hat Gewohnheiten. Und welche Gewohnheiten hatte Jesus? Jesus hatte beispielsweise die Gewohnheit, in die Synagoge zu gehen. Warum? Um das Wort Gottes zu lesen (siehe Lukas 4,16). Jetzt kommt die Frage: Wenn Jesus diese Gewohnheit hatte, wäre es dann nicht sinnvoll, wenn wir auch diese Gewohnheit haben, regelmäßig das Wort Gottes zu lesen? Die Bibel zu lesen, muss deine Gewohnheit wer-

den. Richte dir also eine feste Zeit ein, in der du nur deine Bibel vor dir liegen hast, ein paar Stifte, einen Zettel und einen Kaffee oder so. Gott hat die Welt in einer perfekten Ordnung geschaffen. Die Sonne geht jeden Tag auf und unter usw. Warum? Weil der Mensch so etwas braucht. **Der Mensch braucht festgesetzte Zeitpunkte, und deshalb ist es nicht schlecht, wenn auch in unserem Leben ein wenig Ordnung zu erkennen ist.** Mir ist aufgefallen, dass König David an einem Tag in Sünde fiel, an dem er einmal außerplanmäßig lange im Bett liegen blieb. Er wurde nachlässig, siehe 2. Samuel 11,2.

John Bunyan sagte einmal: *»Wenn du in der Früh vor Gott davonläufst, wirst du ihn schwerlich während des Tages finden. Jeden Tag sollte man mit Bibellese und Gebet anfangen, denn: Entweder wird die Sünde dich von der Bibel abhalten, oder die Bibel wird dich von der Sünde abhalten.«*

Diese Sätze sind wahr. Deshalb brauchen wir feste Gewohnheiten.

## **2. Lies deine Bibel mit Geduld**

Wir leben heute in einer Zeit, wo man nicht mehr warten kann. Ergebnisse dürfen nicht lange auf sich warten lassen, und von Ausharren ist keine Rede

mehr. Alles muss schnell gehen und am besten noch so, dass ich mich nicht anstrengen muss. Beim Bibellesen ist das allerdings schwierig. Du brauchst viel Geduld, du musst gut beobachten und gute Fragen stellen. Ohne Fleiß kein Preis! Salomo schreibt in Sprüche 2,1-6:

**SPRÜCHE 2,1-6:**

*»Mein Sohn, wenn du meine Reden annimmst und meine Gebote bei dir verwahrst, sodass du dein Ohr aufmerksam auf Weisheit hören lässt, dein Herz neigt zum Verständnis; ja, wenn du dem Verstand rufst, deine Stimme erhebst zum Verständnis, wenn du ihn suchst wie Silber und ihm nachspürst wie nach verborgenen Schätzen, dann wirst du die Furcht des HERRN verstehen und die Erkenntnis Gottes finden. Denn der HERR gibt Weisheit; aus seinem Mund kommen Erkenntnis und Verständnis.«*

Lies diese Verse noch einmal. Was muss passieren, damit Vers 5 (»dann wirst du ...«) sich erfüllt? Oder anders gefragt: Wie viele Verben kannst du in den Versen 1 bis 4 zählen? Die Antwort ist: acht Verben. Man könnte es auch anders formulieren: **Der Weg zur Furcht des Herrn und Erkenntnis sind acht Verben.** Verben sind Tu-Wörter. Wir müssen lernen, zu arbeiten und dranzubleiben, zu flehen und nachzudenken. Das Wort Gottes muss in uns arbeiten,

und wir müssen im Wort Gottes arbeiten. Machen wir das nicht, werden wir kein Gold davontragen. Doch jetzt überleg mal, was passiert, wenn du das erste Goldstück findest. Welche Freude und welche Kräfte werden in dir freigesetzt, weiterzumachen?! Die Bibel ist voll von Goldadern, die darauf warten, gefunden zu werden.

### **3. Lies deine Bibel mit System**

Mein Bibellesen hat sich durch zwei Dinge sehr verändert. Erstens: Ich habe angefangen, den Text nach bestimmten Kriterien zu markieren. Ein Markier-System hilft, besser zu verstehen, worum es in einem Abschnitt oder Kapitel geht. Es gibt viele gute Systeme. Eine Möglichkeit zeige ich dir im Anhang dieses Buches. Du wirst den Unterschied schnell merken, wenn du dranbleibst. Wichtig hier: Denk dran, dass menschliche Ideen und Methoden immer die Tendenz haben, das Gebot Gottes zu über-tönen und schließlich zu ersetzen. Was meine ich damit? Das Markieren ist sehr hilfreich, aber nicht das Ziel. Das Ziel ist nicht eine bunte Bibel. Das Ziel ist das Hören, Verstehen und Anwenden. Zweitens: Ich habe gelernt, Fragen an den Text zu stellen und nicht alles für selbstverständlich zu halten. Lies die Bibel so, als hättest du diese Geschichte noch nie gelesen. Frage: »Warum steht das da?« Wenn

du diese Dinge beachtest, wird sich dein Bibellesen schnell verändern.

#### 4. Lies deine Bibel mit Gebet

Wir dürfen nie vergessen, dass das Wort Gottes nicht einfach nur Buchstaben sind, sondern dass hinter diesen Buchstaben eine Person steckt. Dieses Wort ist dasselbe Wort, das Gott in 1. Mose 1 benutzt, um Leben zu schaffen. Dieses Wort ist Gott selbst. Jesus tadelt die Juden in Johannes 5,39-40 mit folgenden Worten:

**JOHANNES 5,39-40:**

*»Ihr erforscht die Schriften, denn ihr meint, in ihnen ewiges Leben zu haben, und sie sind es, die von mir zeugen; und ihr wollt nicht zu mir kommen, damit ihr Leben habt.«*

Wenn wir die Schriften erforschen, dann kommen wir zu Jesus. Die Bibel ist ein geistliches Buch und kein Roman. Hinter diesem Buch steckt eine Person, und diese Person muss uns die Augen öffnen. Und deshalb möchte ich dir ein Gebet aus den Psalmen an die Hand geben. Dieses Gebet bete ich fast jeden Tag, weil es mir wichtig ist. Ich bin abhängig von Gottes Geist. Er muss mein hartes Herz weich machen und meine vom Alltag verdreckten Augen

säubern. Das Gebet steht in den folgenden Versen in den Psalmen:

**PSALM 119,36-37:**

*»Neige mein Herz zu deinen Zeugnissen und nicht zum Gewinn! Wende meine Augen ab, dass sie Eitles nicht sehen! Belebe mich in deinen Wegen!«*

**PSALM 119,18:**

*»Öffne meine Augen, damit ich Wunder schaue in deinem Gesetz!«*

**PSALM 86,11:**

*»Lehre mich, HERR, deinen Weg: Ich werde wandeln in deiner Wahrheit; einige mein Herz zur Furcht deines Namens.«*

**PSALM 90,14:**

*»Sättige uns früh mit deiner Güte, so werden wir jubeln und uns freuen in allen unseren Tagen.«*

Diese Verse sind ein ausgezeichnetes Gebet. Mach diese Verse zu deinem täglichen und ehrlichen Gebet, und Gott wird antworten.

So weit, so gut. Das waren ein paar Gedanken, wie du deine Bibellese gestalten kannst. Es ist nur ein Anfang. Den Rest wird Gott dir dann schon zeigen.

Es gibt zu diesem Thema vieles zu sagen. Das übernehmen allerdings schon viele gute Bücher, die dir weiterhelfen können, falls dir meine Hilfestellung an dieser Stelle nicht ausreicht.

## **WAS KANNST DU JETZT TUN?**

Zurück zu Nehemia 8. Überlege dir einmal: »Was hindert Gottes Reden in meinem Leben?« Antworte nicht zu schnell. Wenn Gott etwas in deinem Leben zu melden hat, dann frage ich dich: »Wie viel hat er zu melden?«

Schaffe dir sichere Zeiten, in denen du deine Bibel liest. Also jetzt nicht nur den »Tagesvers«. Das ist zu flach. Flacher Input gleich flacher Output. Wenn wir so mit unserem Nächsten Beziehung leben würden, wie wir das mit Gott oft machen, wären unsere Freundschaften wahrscheinlich alle schon zerstört. Wir brauchen Tiefgang.

Ich bin ein schwacher Christ. Und weil ich so schwach bin, muss ich mich immer wieder in die Lage bringen, dass ich keine andere Möglichkeit habe. Deshalb gibt es in unserer Familie zurzeit eine Medienbox. Diese Box ist sicher. Sie ist sozusagen ein Safe mit Zahlenschloss. Das Passwort weiß nur meine Frau. Wir tun alle unsere Geräte abends hinein und holen

sie morgens erst wieder heraus, wenn die Stille Zeit beendet ist. Das ist für mich eine große Hilfe, weil ich dann morgens nicht lange überlegen muss, sondern einfach meine Bibel lese. Es gibt nichts, was mich ablenken kann.

Deshalb: Werde kreativ! Investiere etwas! Überlege, wie du deine Stille Zeit sichern kannst.

Vielleicht sagst du: »Ich weiß, dass das Wort eine größere Rolle in meinem Leben spielen muss, aber es ist immer ein Kampf.« Ich kenne das. Weißt du, was mir geholfen hat? Noch mal: Wenn dir der Hunger nach Gottes Wort fehlt, dann bete täglich diese Verse:

**PSALM 119,36-37:**

*»Neige mein Herz zu deinen Zeugnissen und nicht zum Gewinn! Wende meine Augen ab, dass sie Eitles nicht sehen! Belebe mich in deinen Wegen!«*

**PSALM 119,18:**

*»Öffne meine Augen, damit ich Wunder schaue in deinem Gesetz!«*

**PSALM 86,11:**

*»Lehre mich, HERR, deinen Weg: Ich werde wandeln in deiner Wahrheit; einige mein Herz zur Furcht deines Namens.«*

**PSALM 90,14:**

*»Sättige uns früh mit deiner Güte, so werden wir jubeln  
und uns freuen in allen unseren Tagen.«*

Diese Verse sind ein ausgezeichnetes Gebet. Mach diese Verse zu deinem täglichen und ehrlichen Gebet, und Gott wird antworten.



**WEINEN**

**D**as Volk hört das Wort Gottes aus dem Mund von Esra. Das Wort Gottes wird vorgelesen und erklärt. Das Volk reagiert mit Ehrfurcht, weil es merkt, dass die Worte dieses Buches lebendig sind. Und was passiert dann?

**NEHEMIA 8,9:**

*»Und Nehemia, ... Esra ... und die Leviten ... sprachen zum ganzen Volk: Dieser Tag ist dem HERRN, eurem Gott, heilig; seid nicht traurig und weint nicht! (Denn das ganze Volk weinte, als es die Worte des Gesetzes hörte.)«*

Also was passiert? Das Volk fängt an zu weinen. »... seid nicht traurig und weint nicht!«, »betrübt euch nicht« (2-mal: Verse 10 und 11). Doch warum weint das Volk? Sollten wir Christen uns eigentlich nicht immer freuen? Die Antwort ist: Nein! Dass Christen immer wie ein grinsender Honigkuchen durch die Welt gehen müssen, ist ein Trugschluss. Doch warum?

Es gibt Momente, in denen es einfach nicht angebracht ist, zu lachen. Wenn ich mit Wahrheit konfrontiert werde, muss ich erst einmal weinen. **Wenn wir mit den Maßstäben Gottes konfrontiert werden, dann wird es mir erst einmal schwer ums Herz.** Dann erkenne ich irgendwie mein Fehlverhalten und

meine falsche Richtung. Ich verstehe auf einmal, was mir fehlt. Wenn ich Jesus anschau – der ja die Wahrheit ist –, wie er mit Menschen umgegangen ist, wie er Judas so sehr geliebt hat, dass die anderen Jünger keinen Unterschied bemerkten zwischen der Liebe Jesu zu Judas und zu ihnen, wenn ich Jesus anschau, wie er für seine schlimmsten Feinde am Kreuz betet, wenn ich den anschau, dem alles gehört und der trotzdem keinen Ort hat, wo er sein Haupt hinlegen kann (siehe Lukas 9,58), dann merke ich, was mir fehlt. Jesus weinte übrigens auch, siehe Lukas 19,41 und Johannes 11,35. Warum weinte Jesus? Jesus weinte, weil er sah, was die Sünde mit dem Menschen macht. Wenn Wahrheit auf Sünde und Tod trifft, dann gibt es immer erst Tränen.

## DIE WAHRHEIT ALS SPIEGEL

Die Wahrheit hält mir einen Spiegel vor und zeigt mir, was noch fehlt – aber nicht primär, um mir zu sagen, wie schlecht ich bin. Nein, nein, nein! **Gottes Maßstäbe sind sein Ziel mit uns.** Da möchte Gott mit uns hin. Gottes Maßstäbe sind unsere Hoffnung.

Ich gebe dir ein Beispiel: Stell dir vor, in deinem Gesicht ist ein fetter Fleck Zahnpasta und keiner sagt dir das. Jetzt rennst du den ganzen Tag durch die Weltgeschichte und alle sehen dich und denken:

»Oh Mann. Guck mal in den Spiegel.« Und dann schaust du in den Spiegel und siehst auf einmal diesen fetten Fleck. Was passiert? Du erschrickst sehr und musst kurz »weinen«, aber eigentlich bist du auch erleichtert, oder? Denn jetzt kannst du den Fleck endlich wegmachen und musst nicht mehr den Rest des Tages damit herumlaufen.

Das ist das Bild hier. Ohne Jesus würde unser Weinen nicht mehr aufhören, doch mit ihm wird es schön. Er verändert uns in sein Bild, von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, siehe 2. Korinther 3,18. Und trotzdem muss ich erst einmal weinen, und dieses Weinen bringt uns wieder an die richtige Stelle, dorthin, wo wir hingehören: auf die Knie. Ich musste in meinem bis jetzt kurzen Leben schon viel über meine Sünde weinen. Paulus, der ja bekannterweise einige Gemeinden gegründet hat und große Dinge für Gott bewirkte, sagte am Ende seines Lebens: »Ich bin der erste, der größte aller Sünder« (siehe 1. Timotheus 1,15). In diesem Punkt kann ich mich sehr mit ihm identifizieren. Das ist eine wichtige Erkenntnis, denn dann wird Jesus in meinem Leben wieder groß. Dann befinde ich mich auf den Knien, wo ich mit dem Zöllner spreche: »O Gott, sei mir, dem Sünder gnädig!« (Lukas 18,13). Der Pharisäer bildet sich etwas auf seine Frömmigkeit ein und Jesus sagt über ihn: »Der hat nicht kapiert, worum es geht!«

(siehe Lukas 18,9–14). Es geht nicht um eine äußerliche Frömmigkeit, einfach nur darum, zur Kirche zu gehen, schick auszusehen und fromme Gebete zu sprechen. Sondern es geht um ein ehrliches und zerbrochenes Herz, ein Weinen. Dann erst kann wahre Freude kommen.

## FREUDE ENTSTEHT AUS LEID

Mir ist aufgefallen: Das Wort »Freude« kommt in der gesamten Bibel circa 189-mal vor. Das Wort »Leid« kommt in der gesamten Bibel circa 636-mal vor. Hat dieses Verhältnis etwas zu bedeuten, oder ist das nur Zufall? Ich denke, dass hinter diesem Verhältnis eine tiefe Wahrheit steckt, denn: Das ist doch unser Leben, oder nicht? Mein Leben zumindest besteht mehr aus Tälern, aber das Schöne ist, dass wir im Tal den Hirten haben. Wahre Freude entsteht aus Leid, aus der Grube. Die meisten Psalmen sind in Zeiten der Not geschrieben, dort, wo viele Tränen vergossen werden. Ein gutes Beispiel ist Joseph. Über ihn wird Folgendes gesagt:

### **PSALM 105,17–21:**

*»... Joseph wurde zum Knecht verkauft. Man presste seine Füße in den Stock, er kam in das Eisen, bis zur Zeit, als sein Wort eintraf; das Wort des HERRN läuterte ihn. Der König sandte hin und ließ ihn los, der Herr-*

*scher über Völker, und befreite ihn; er setzte ihn zum Herrn über sein Haus und zum Herrscher über all sein Besitztum ...«*

Joseph musste durch große Not gehen: »er kam in das Eisen, [...] das Wort des HERRN läuterte ihn.« Mit welchem Ziel? Er wurde der zweite Herrscher über Ägypten. Diese Schule des Herrn – dort, wo mein Egoismus zerbrochen wird – bringt uns voran und macht uns Jesus immer ähnlicher und brauchbarer für das Leben und den Dienst.

Wolfgang Dyck sagte einmal: »Nur wer zu Boden geht, vernimmt das Stehe-auf!«<sup>6</sup>

Gott gebraucht Leute, die sich nicht etwas auf sich einbilden, sondern Leute der Tränen, die »auf dem Boden gelegen« haben. Wir brauchen einfach diese Zeiten, in denen wir weinen, denn erst dann lernen wir den Gott des Trostes kennen und er führt uns zu neuen Höhen. ***Im Tal des Todesschattens wird aus dem Er ein Du, siehe Psalm 23.*** Es wird persönlich. Das ist der Unterschied zwischen Menschen, die vor Gott geweint haben, und Menschen, die nicht vor Gott geweint haben.

---

<sup>6</sup> Wolfgang Dyck, *Einfälle, Ausfälle und sonstige Fälle*, Moers: Brendow Verlag, 1984, S. 20.

## DIE ZWEI ARTEN VON BETRÜBNIS

Es gibt diese zwei Arten von Menschen, diese zwei Arten von Weinen. Weinen ist nicht immer mit Tränen verbunden. Wir lesen in Nehemia 8 zweimal den Ausdruck »betrübt euch nicht«. Das Weinen steht hier für eine innerliche Betrübnis. Von dieser Betrübnis gibt es nun zwei Arten, siehe 2. Korinther 7,8-11:

### Die Betrübnis der Welt

Diese Betrübnis ist **oberflächlich**. Sie ist nicht wirklich eine Traurigkeit über die Sünde, sondern vielmehr eine Traurigkeit, weil man etwas verliert. Diese Betrübnis sieht gut und fromm aus, aber verändert nichts, weil im Herzen nichts passiert. Ein gutes Beispiel dafür ist Saul. Er entschuldigt sich immer wieder bei David dafür, dass er ihn verfolgt, aber er ändert nichts an seinem Verhalten. Er weiß irgendwie, dass sein Leben schief läuft, aber er nimmt es nur halbernst.

### Die gottgemäße Betrübnis

Diese Betrübnis ist **herzverändernd**. Gottgemäße Betrübnis richtet sich an Gott. Ich habe gegen Gott gesündigt. Ich meine es ernst und habe eine

Abscheu vor der Sünde und eine Sehnsucht nach Wiederherstellung. Diese Betrübnis trägt eine Frucht davon. Ein gutes Beispiel dafür ist David nach seinem Ehebruch, siehe Psalm 51. David schreibt dort in Psalm 51,6+9:

**PSALM 51,6:**

*»Gegen dich, gegen dich allein habe ich gesündigt, und ich habe getan, was böse ist in deinen Augen; damit du gerechtfertigt wirst, wenn du redest, für rein befunden, wenn du richtest.«*

**PSALM 51,9:**

*»Entsündige mich mit Ysop, und ich werde rein sein; wasche mich, und ich werde weißer sein als Schnee.«*

## **WIE KOMME ICH ZU ECHTER BUßE?**

Ich merke bei mir, dass ich viel zu wenig gottgemäß geweint habe. Mein Weinen war oft ein Bedauern, aber keine echte Buße. Was wir brauchen, ist eine echte Buße in unserem Herzen. Doch wie kommen wir zu dieser echten Buße? Ich möchte dir nun einige Hilfen geben:

## Buße beginnt in deinem Herzen

Veränderung, Erweckung, Christentum und der Glaube finden nicht in der Menge statt, sondern beginnen immer in deinem Herzen.

A. W. Tozer schrieb dazu: *»Keine Gemeinde ist irgend besser oder schlechter als die einzelnen Christen, aus denen sie besteht. [...] Christentum ist immer persönlich, bevor es öffentlich wirksam wird.«*<sup>7</sup>

Das Buch Jesaja beginnt damit, dass Jesaja die Missstände im Volk Gottes aufzählt. Und dann in Kapitel 6 darf Jesaja die Heiligkeit Gottes schauen – und was ist das Ergebnis? Jesaja ruft in Vers 5 aus:

### **JESAJA 6,5:**

*»Und ich sprach: Wehe mir! Denn ich bin verloren; denn ich bin ein Mann mit unreinen Lippen, und inmitten eines Volkes mit unreinen Lippen wohne ich; denn meine Augen haben den König, den HERRN der Heerschaaren, gesehen.«*

Also was passiert? Jesaja versteht, dass er selbst unreine Lippen hat. Und genau das ist eine Voraus-

---

7 Aiden Wilson Tozer, *Wie kann man Gott gefallen?*, Bielefeld: CLV, 2001, S. 13-14 (Titel ist leider vergriffen, Download jedoch unter [clv.de/Wie-kann-man-Gott-gefallen/255285](http://clv.de/Wie-kann-man-Gott-gefallen/255285) verfügbar).

setzung für Veränderung. Dass der andere nicht toll ist, das wissen wir meistens, aber ich muss verstehen, dass *ich* nicht toll bin. Wir Menschen neigen einfach dazu, unsere Schuld auf andere zu schieben. Das fing schon im Garten Eden an. Adam schob die Schuld auf Eva, Eva schob die Schuld auf die Schlange. Alle sind schuld, nur nicht ich. Ich mache natürlich alles richtig. So denke ich sehr oft, und das ist nicht gut. Ich muss dann immer wieder zu dem Punkt kommen, zu sagen, dass das Problem in meinem Herzen liegt und nicht in meiner Umgebung. Ich habe unreine Lippen.

## **Buße muss an Gott gerichtet sein**

Buße hat etwas mit Gott zu tun. Ich richte mich, mein Leben, mein Herz, alles wieder auf Gott aus und vertraue ihm. Er soll wieder meine Lebensquelle sein.

Jemand (leider weiß ich nicht mehr genau, wer es war) sagte einmal dazu: *»Buße ist eine tiefgreifende, innerliche Veränderung der Wahrnehmung dessen, was man als Lebensquelle ansieht.«*

Und jemand anders (ich glaube, es war ein bekannter Prediger) sagte: *»Buße führt dazu, dass man erkennt, dass man auf die Gnade angewiesen ist.«*

Das trifft es gut. Wir haben bei der Konfrontation mit Gottes Wort gemerkt, dass wir Gott dringend brauchen, und deshalb gehen wir mit unserer Buße zu ihm. Er soll wieder unsere Lebensquelle sein. Wir brauchen seine Gnade.

## **Buße darf nicht aufgeschoben werden**

Die Buße auf den letzten Tag vor dem Tod zu verschieben, ist eine sehr schlechte Idee.

Thomas Fuller sagte dazu: *»Man kann nicht zu früh Buße tun, weil man nicht weiß, wie früh es zu spät ist.«*<sup>8</sup>

Wir müssen diesen Aufruf ernst nehmen. Johannes der Täufer rief die Menschen ebenfalls dazu auf, Buße zu tun. In Lukas 3,3-4 lesen wir:

### **LUKAS 3,3-4:**

*»Und er kam in die ganze Umgebung des Jordan und predigte die Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden, wie geschrieben steht im Buch der Worte Jesajas, des Propheten: ›Stimme eines Rufenden in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, macht gerade seine Pfade!‹«*

---

<sup>8</sup> zitiert in: Charles Haddon Spurgeon, *Besser als Gold – Tägliche Andachten mit den Psalmen*, Bielefeld: CLV, 2024, S. 497.

Johannes verkündigte, dass die Menschen Buße tun sollen. Warum? Weil Jesus schon bald die Bildfläche betreten würde. Und weißt du, was kurze Zeit später passiert? Während Johannes taufte, kam Jesus, siehe Lukas 3,21. Manche konnten sich nicht mehr auf das Kommen Jesu vorbereiten. Genauso ernst ist auch der Aufruf an uns. Jesus kommt tatsächlich wieder. Tue heute Buße von den Dingen, von denen du erkannt hast, dass sie Sünde sind. Spiel nicht rum. Wenn du mit der Sünde spielst, dann spielt die Sünde irgendwann mit dir. Deshalb sagt Petrus in Apostelgeschichte 17,30-31:

**APOSTELGESCHICHTE 17,30-31:**

*»Nachdem nun Gott die Zeiten der Unwissenheit übersehen hat, gebietet er jetzt den Menschen, dass sie alle überall Buße tun sollen, weil er einen Tag festgesetzt hat, an dem er den Erdkreis richten wird in Gerechtigkeit durch einen Mann, den er dazu bestimmt hat, und er hat allen den Beweis davon gegeben, indem er ihn aus den Toten auferweckt hat.«*

## **Buße trägt eine Frucht davon**

Johannes der Täufer rief den Juden zu:

**LUKAS 3,8:**

*»Bringt nun der Buße würdige Früchte ...«*

Buße ist nicht passiv, sondern aktiv. Nachdem Johannes die Menschen durch seinen Ruf zur Buße aufgerüttelt hat, kommt eine Frage dreimal vor, siehe Lukas 3,10–14. Die Frage lautet:

**LUKAS 3,10+12+14:**

*»Was sollen wir tun?«*

Das ist eine gute Frage, die wir uns immer wieder stellen müssen. Aber dazu mehr im dritten Kapitel. Gott hat große Gnade vorbereitet für Menschen, die Sünde ernst nehmen und gründlich Buße tun. Ein Gebet für meine Kinder ist: »Herr, bewirke in meinen Kindern eine tiefe Sündenerkenntnis, eine gründliche Bekehrung und dass sie fröhliche Christen werden.« Ich glaube nämlich, dass dies ein Ergebnis von tiefer Sündenerkenntnis und einer gründlichen Bekehrung ist: fröhliche Christen.

## **WAS KANNST DU JETZT TUN?**

Frage dich: Ist mein Weinen über Sünde oberflächlich oder herzverändernd? Bete dafür, dass Gott in dir eine echte Betrübnis bewirkt. Lies dazu Psalm 51 durch.

Gibt es in deinem Leben eine Sünde, von der du weißt, dass sie falsch ist, und die du bekennen

musst? Kannst du den Worten aus Jesaja 6,5 zustimmen? Warum oder warum nicht?

Wenn du nicht weißt, worüber du Buße tun musst, dann kannst du die folgenden Verse beten:

**PSALM 139,23-24:**

*»Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz; prüfe mich und erkenne meine Gedanken! Und sieh, ob ein Weg der Mühsal [oder des Schmerzes; d. h. ein Weg, der zum Schmerz führt] bei mir ist, und leite mich auf ewigem Weg!«*

Ich möchte dich allerdings vor diesem Gebet warnen. Ich habe dieses Gebet schon oft gebetet, und Gott hat mein Gebet erhört. Ich musste viel weinen.



**WANDEL**

**J**etzt, wo Gottes Wort zu uns geredet hat und wir auf unseren Knien gelegen haben, fragen wir wie die Volksmenge, die Zöllner und die Soldaten in Lukas 3,10-14: »Was sollen wir tun?« Wirkliche Buße wird immer in meinem Wandel sichtbar, sonst ist die Buße nicht echt. Wir sehen diesen veränderten Wandel auch in Nehemia 8:

**NEHEMIA 8,12:**

*»Und das ganze Volk ging hin, um zu essen und zu trinken und Teile zu senden und ein großes Freudenfest zu begehen. Denn sie hatten die Worte verstanden, die man ihnen kundgetan hatte.«*

**NEHEMIA 8,14:**

*»Und sie fanden im Gesetz geschrieben, dass der HERR durch Mose geboten hatte, dass die Kinder Israel am Fest im siebten Monat in Laubhütten wohnen sollten ...«*

Das Volk hat einen Durst nach Gottes Wort. Sie lesen weiter, und Gott zeigt ihnen durch das Wort einen weiteren Missstand. Das Laubhüttenfest wird nicht gefeiert. Und was machen sie dann? Sie feiern das Laubhüttenfest. Und wie feiern sie das Laubhüttenfest? Das steht in den folgenden Versen.

### NEHEMIA 8,15+18:

... wie geschrieben steht! ... nach der Vorschrift.

Also was passiert nach Wort und Weinen? Sie finden die Gebote Gottes und tun das, was Gott sagt, »wie geschrieben steht« (V. 15), »nach der Vorschrift« (V. 18). Was können wir daraus lernen? **Die Bibel ist nicht einfach nur ein nettes Buch, sondern eine maßgebliche Autorität für unser praktisches Christenleben.** Die Zuhörenden finden das nicht einfach nur nett, was der Prediger da vorne sagt, sondern sie setzen es auch praktisch um.

## EIN PROBLEM

Und hier stoßen wir auf ein Problem, oder? Wie viel von dem, was der Prediger letzten Sonntag im Gottesdienst gesagt hat, hast du umgesetzt? Ich merke bei mir sehr oft, dass ich nicht zuhöre. Ich frage zu selten: »Was soll ich jetzt tun?« Ich nehme alles zu selbstverständlich. Ich stelle zu wenig Fragen, und wenn ich dann doch mal frage, dann denke ich eher darüber nach, was der andere tun sollte – aber nicht, was *mein* Problem ist. So geht es mir. Wie geht es dir damit? Es ist furchtbar zu sehen, wie unsere schnelllebige Welt uns nach und nach zu Tieren macht. Bald unterscheidet uns nichts mehr vom Tier – essen, schlafen, funktionieren und dabei kein

Stück nachdenken. Der Mensch wird mit Informationen vollgeballert und abgestumpft. Wir wissen über alles Bescheid, und doch wissen wir so wenig. Wir haben zu jedem Thema eine Meinung, und doch haben wir eigentlich keine Meinung. **Die Informationen überholen uns in Lichtgeschwindigkeit, ohne auch nur annähernd unser Herz zu berühren.** Was nun?

## DU BIST GEMEINT

Wir lernen bei uns zu Hause mit den Kindern regelmäßig Bibelverse auswendig. Meine kleine Tochter ist jetzt zwei und muss momentan Epheser 6,1-3 lernen. Die inspirierte Version geht so:

### **EPHESER 6,1-3:**

*»Ihr Kinder, gehorcht euren Eltern im Herrn, denn das ist recht. ›Ehre deinen Vater und deine Mutter‹, welches das erste Gebot mit Verheißung ist, ›damit es dir wohl ergehe und du lange lebest auf der Erde.«*

Diese Version ist die richtige, die inspirierte. Aber weißt du, wie meine Tochter diese Verse gelernt hat? Den ersten und zweiten Vers sagt sie richtig auf, aber den dritten Vers sagt sie folgendermaßen auf: »... damit es *mir* wohl ergehe und *ich* lange lebe auf der Erde.« Diese Version ist zwar nicht inspiriert, aber ich habe mich trotzdem gefreut. Genau darum

geht es doch, oder? Meine Tochter hat es verstanden. *Sie* ist gemeint. Die Informationen aus der Bibel sind für *dich* geschrieben, um *dein* persönliches Leben zu berühren. *Du* bist gemeint. Und wenn du das tust, dann wird es dir gut gehen und du wirst wirklich leben, weil Gott es gut meint.

Aber das Gleiche gilt auch im Umkehrschluss. Was ist, wenn diese ewigen Worte immer nur rechts und links an mir vorbeifliegen, ohne mein Herz zu berühren? Was ist, wenn ich nicht das tue, was Gott sagt? Israel hatte es in den siebzig Jahren Gefangenschaft erlebt. Dann frisst der Feind mich auf. Es wird einfach hässlich. Wenn wir nicht das tun, was Gott sagt, dann wird unser Leben ein Chaos bleiben.

Ein Freund von mir sagte einmal folgenden Satz: »*Dauernde Impression ohne entsprechende Expression führt zu schwerwiegender Depression.*« Das heißt wohl auf Deutsch: »Wer dauernd nur (fromme) Predigten hört und das Gehörte nicht im Umgang mit seinen Mitmenschen anwendet, der wird bald jede Verbindung zu Gott verlieren und von Zweifeln geplagt herumlaufen.«

Genau das ist unser Problem, oder? Das Wort Gottes ist da, um es weiterzugeben. Die beiden großen Vorbilder im Neuen Testament sind Jesus und Pau-

lus. Und beide lebten ein äußerst praktisches Leben, oder? Genau darum geht es. Mein Freund, es gibt nichts Schöneres, als den Willen des Herrn zu tun!

## **DIE WAHRHEIT MACHT FREI**

Ich gebe dir noch ein weiteres Beispiel aus unserem Familienalltag. Meine Frau und ich haben uns letztes gestritten. Und dann sitzen wir auf dem Sofa und schweigen uns an. Fünf Minuten ... zehn Minuten ... ich weiß nicht. In meinem Herzen tobt ein Kampf: »Ich gegen die Wahrheit aus Gottes Wort«. Der Kampf sieht so aus: »Ich habe recht! Nein, die Bibel hat recht! Ich habe recht! Nein, die Bibel hat recht! Ich habe recht! Nein, die Bibel hat recht!« Jetzt sitzen wir da und die Zeit vergeht und wir kommen einfach nicht weiter. Ich denke halt, dass ich immer recht habe. Ich will mich nicht beugen. Was ist jetzt also die Lösung? Ich habe mir irgendwann mal in meinem Leben vorgenommen, dass ich immer der Erste sein möchte, der sich entschuldigt. Also bin ich in unser Badezimmer gegangen, habe mich hingekniet und habe zu Gott gesagt: »Du hast recht. Bitte vergib mir.« Dann bin ich zu meiner Frau gegangen und habe zu ihr gesagt: »Ich habe einen Fehler gemacht. Vergib mir bitte mein Fehlverhalten. Das Problem liegt nicht bei dir, sondern bei mir.« Und weißt du, was plötzlich passiert? Der

Kampf ist zu Ende. Auf einmal wird es wieder schön. Wir können uns wieder frei begegnen. Die Stille ist unterbrochen, und die harten Gesichter werden wieder weich. Und dann auf einmal spüre ich, was es bedeutet, wenn Jesus sagt: »Die Wahrheit macht dich frei.«

Daniel Herrmann sagte einmal: »Der Egoismus wird nicht befreit, indem wir an uns selber denken. Der Egoismus geht nie weg, wenn wir versuchen, durch viele Bibeltexte theoretisch unseren Egoismus abzubauen. Der Egoismus geht weg, wenn wir unser Leben einsetzen für andere. Sobald wir uns für andere einsetzen, können wir uns vergessen. Im Gehorsam zu Gottes Wort und zum Dienst ist die Befreiung. Manchmal meinen wir, im Gehorsam ist eine Last. Nein, [...] **im Gehorsam werden wir frei von uns selber.**«<sup>9</sup>

Es stimmt: Die Wahrheit macht uns wirklich frei. Die Bibel hat recht. Paulus beschreibt die Bibel mit den folgenden Worten:

**1. TIMOTHEUS 6,3:**

*»... den gesunden Worten, die unseres Herrn Jesus Christus sind ...«*

---

9 Daniel Herrmann, *Was bringt mir der Dienst?*, Audio-Predigt, 2006, abrufbar unter <https://load.dwgradio.net/de/play/53109?a=46&f=a>

Gesund bedeutet hier auch heilsam. Das Wort Gottes ist heilsam. Wenn wir uns unter das Wort beugen, dann wird es schön, dann werden Beziehungen geheilt, weil die Bibel recht hat! In jedem Punkt. Wir tun das, was Gott sagt, wie geschrieben steht! Wir nehmen das geschriebene Wort ernst. Unsere Buße ist immer mit Frucht verbunden. Wir fragen mit der Volksmenge, den Zöllnern und den Soldaten aus Lukas 3,10-14: »Was sollen wir tun?« Interessanterweise gibt Johannes der Täufer den Fragenden sehr konkrete Antworten:

**LUKAS 3,10-14:**

*»Und die Volksmengen fragten ihn und sprachen: Was sollen wir denn tun? Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Wer zwei Unterkleider hat, gebe eins davon dem, der keins hat; und wer zu essen hat, tue ebenso. Es kamen aber auch Zöllner, um getauft zu werden; und sie sprachen zu ihm: Lehrer, was sollen wir tun? Er aber sprach zu ihnen: Fordert nicht mehr, als euch festgesetzt ist. Es fragten ihn aber auch Soldaten und sprachen: Und wir, was sollen wir tun? Und er sprach zu ihnen: Misshandelt und erpresst niemand, und begnügt euch mit eurem Sold.«*

Die Antworten von Johannes sind doch sehr konkret, oder? Ich denke, dass wir hier eine tiefe Wahrheit finden. Paulus schreibt in Epheser 4,28:

**EPHESER 4,28:**

*»Wer gestohlen hat, stehle nicht mehr, sondern arbeite vielmehr und wirke mit seinen Händen das Gute, damit er dem Bedürftigen etwas zu geben habe.«*

Unser Christenleben besteht nicht einfach nur darin, das Böse zu lassen, sondern auch bewusst das Gute zu tun.

## KONKRETE SCHRITTE

Wenn wir erkannt haben, dass unser Leben schief-läuft, dann sollten wir konkrete Schritte einleiten, um die Schiefelage zu beseitigen. Wir müssen lernen, das zu tun, was Gott sagt, und es genau so zu tun, wie er es sagt – und dabei müssen wir konkret werden.

Ich gebe dir ein Beispiel. Ich habe letztens mit ein paar Jungs über die Frage geredet: »Wie können wir ab heute mehr für die Ewigkeit leben?« Eine Antwort war: »Mehr zur Ehre Gottes leben.« Das ist natürlich super, dass du das willst, aber es ist super unkonkret. Wenn der Wunsch in deinem Herzen vorhanden ist, dann ist das wirklich gut, aber es muss konkret werden. Was sollen wir denn tun? Welche konkreten Schritte können wir einleiten, damit wir dieses Ziel erreichen?

Noch mal: Johannes der Täufer gibt sehr konkrete Antworten, oder? Also, du hast gemerkt, dass du deinen Umgang mit deinem Smartphone ändern musst. Deine Bildschirmzeit ist zu hoch. Was tust du jetzt? Du sagst in der Jugendstunde: »Leute, ich habe Probleme mit meiner Bildschirmzeit, bitte betet dafür.« Das ist sehr, sehr gut, dafür zu beten, wirklich! Aber was wird sich jetzt ändern? Die Antwort ist: Gar nichts!

A. W. Tozer schrieb: »*Wir können nicht fortfahren, den in der Bibel offenbarten Willen Gottes zu ignorieren, und dann die Hilfe des göttlichen Geistes erwarten.*«<sup>10</sup>

**Wir müssen wirklich praktisch denken.** Bleiben wir bei dem Beispiel mit dem Jugendlichen und seiner Bildschirmzeit. Was könnte er stattdessen tun? Ich gebe dir einmal eine Möglichkeit. Du gehst in den dritten Stock, öffnest das Fenster und übergibst deine Bildschirmzeit dem Herrn. Problem gelöst. Also das heißt, dass du dein digitales Gerät der Erdanziehungskraft überlässt.

Aber jetzt rufst du laut: »Nein, wie soll das gehen? Ich kann nicht ohne. Ich verliere den Anschluss.«

---

<sup>10</sup> Aiden Wilson Tozer, *Wie kann man Gott gefallen?*, Bielefeld: CLV, 2001, S. 10 (Titel ist leider vergriffen, Download jedoch unter [clv.de/Wie-kann-man-Gott-gefallen/255285](http://clv.de/Wie-kann-man-Gott-gefallen/255285) verfügbar).

Ich kann das verstehen. Ich dachte auch mal so. Bis ich mit meinen Sünden so verzweifelt war, dass mir das egal wurde. Ich habe im Alter von 17 bis 22 Jahren mein Smartphone aus meinem Leben verbannt. Und ich sage dir: Das war meine Rettung!!! Es geht tatsächlich auch ohne. Du musst dir halt überlegen, wie du das anstellst. Du könntest zum Beispiel deine Freunde anrufen und mit ihnen reden oder dich öfter mit ihnen treffen.

Ich habe manchmal den Eindruck, dass das höchste Gut unserer christlichen Gemeinschaft heute ist, dass wir bloß niemals den sozialen Anschluss verlieren, dass wir bloß niemals einen Beitrag aus den Gruppenchats verpassen. Leute, es geht um mehr als das! Es geht um ewige Dinge, oder? ***Ist mein sozialer Anschluss wirklich wichtiger als meine Heiligung?***

Okay, du sagst jetzt vielleicht: »Mir ist das zu steil. Das schaffe ich nicht.« Dann überlege weiter. Mach wenigstens eine Sperre rein. Lass deinen Browser sperren und schmeiß die sozialen Medien von deinem Handy runter. Sperre deinen Appstore, damit du nichts installieren kannst. Werde konkret! Ich besitze mittlerweile wieder ein Smartphone. Aber ich bin viel zu schwach für dieses Ding, und deshalb hat meine Frau gewisse Funktionen gesperrt – und ich sage dir: Das ist meine Rettung!!! Du würdest ja

auch nicht einem Drogenabhängigen eine Heroinspritze vor die Nase halten, oder? Nein, wir wollen ab jetzt anders leben. Wir wollen nicht mehr so sein wie vorher. Und wir werden alle praktischen Schritte dazu einleiten.

Du merkst, dass ich das Smartphone oft im negativen Zusammenhang erwähne. Ich habe halt lange und schwere Kämpfe mit diesem Gerät hinter mir. Vielleicht ist dieses Gebiet für dich nicht so problematisch. Dann überlege dir, welche andere Sache dich hindert, und wende dieses Prinzip an.

## WAS IST GESETZLICHKEIT?

Aber jetzt sagst du: »Das ist doch Gesetzlichkeit?! Christus muss das doch in mir bewirken. Wir sollen doch nichts aus uns selbst heraus machen.« Das ist theologisch tatsächlich richtig. Wir sind abhängig von seiner Gnade. Unbedingt! Wir können ohne Gott nichts tun. Das ist klar. Aber ich möchte dich fragen: Was meinst du mit Gesetzlichkeit? Was ist Gesetzlichkeit? Wann beginnt Gesetzlichkeit? **Im Neuen Testament gibt es circa 1600 direkte Imperative.** Was mache ich mit all den zahlreichen Imperativen im Neuen Testament? Ist es wirklich gesetzlich, wenn ich all diese Dinge tue? Und noch was: Wann weißt du, ob du diese Sache, die du gerade tust, aus dir

selbst heraus machst, und wann wird das durch Christus gewirkt? Versteh mich nicht falsch. Ich bin nicht für blinden Aktionismus. Das wäre die falsche Anwendung. Mir ist schon klar, was Jesus zur Martha sagt, bezüglich Maria, siehe Lukas 10,38–42. Wir brauchen die Zeiten, in denen wir zu den Füßen Jesu sitzen. Die erste Frage ist immer: »Wer bist du, Herr?«, siehe Apostelgeschichte 9,5. Deshalb ist dieses Buch auch so gegliedert, wie es gegliedert ist. Wir brauchen erst das Wort und das Weinen, aber danach kommt immer der Wandel, die Frage »Herr, was willst du, dass ich tun soll?«, siehe Apostelgeschichte 9,6.

Was ist denn dann Gesetzlichkeit? Ich möchte dir folgende Definition mitgeben: Gesetzlichkeit ist, wenn ich diese Imperative nur deshalb befolge, weil ich denke, dass Gott mich dann annimmt und ich so die Erlösung verdiene. Das – und nichts anderes – ist Gesetzlichkeit. Noch einmal anders formuliert: ***Gesetzlichkeit ist der Versuch, durch eigene Anstrengungen, das Einhalten von Regeln oder das Erfüllen von Werken die Gunst Gottes zu erlangen oder die Erlösung zu verdienen.***

Ich möchte hier allerdings etwas unterscheiden: Es ist nicht Gesetzlichkeit, wenn ich darum ringe, Gott mit meinem Leben zu gefallen. Wir können Gott

durch unser Leben gefallen oder eben auch nicht gefallen.

Ein Beispiel: Mein Sohn wird immer mein Sohn bleiben. Er kann sich seine Sohnschaft unmöglich verdienen. Er kann mich nicht durch gutes Verhalten bestechen. Aber er kann mir trotzdem durch sein gutes oder schlechtes Verhalten gefallen oder eben nicht gefallen. Meine Liebe zu meinem Sohn wird sich nicht ändern. Ich liebe ihn sehr, auch wenn er Fehler macht. Trotzdem gefallen mir seine Fehltritte nicht, und ich begleite ihn dabei, daraus zu lernen und zu wachsen.

Genauso funktioniert auch unsere Beziehung zu Gott. Paulus drückt das folgendermaßen aus:

**1. THESSALONICHER 4,1-3:**

*»Im Übrigen nun, Brüder, bitten und ermahnen wir euch im Herrn Jesus, wie ihr von uns empfangen habt, in welcher Weise ihr wandeln und Gott gefallen sollt, wie ihr auch wandelt, dass ihr reichlicher zunehmt. Denn ihr wisst, welche Gebote wir euch gegeben haben durch den Herrn Jesus. Denn dies ist Gottes Wille: eure Heiligkeit ...«*

Was ist dann also keine Gesetzlichkeit? Ich bin niemals gesetzlich, wenn ich das tue, was Gott sagt.

Ich bin niemals gesetzlich, wenn ich gehorsam bin. Wir Christen sind gehorsam, und das hat nichts mit Gesetzlichkeit zu tun. Wenn die Bibel uns auffordert, der Buße würdige Früchte zu bringen (siehe Lukas 3,8; Apostelgeschichte 26,20), dann sollten wir das nicht als gesetzlich abtun.

## KEIN OPFER ZU GROß

Freunde, wir haben es mit einem großen Gott zu tun und mit einem gewaltigen Heiland. C. T. Studd sagte: *»Wenn Jesus Christus Gott ist und für mich starb, dann kann mir kein Opfer für ihn zu groß sein.«*<sup>11</sup>

Denk mal darüber nach. Da ist ein großer Gott. Und diesem Gott werden verschiedene Eigenschaften zugeschrieben, siehe 1. Timotheus 6,15–16. Gott ist *»selig«*. Er ist völlig zufrieden und erfüllt. Er ist weder unglücklich noch frustriert, noch jemals angespannt. In ihm ist perfekte Freude. Er ist der *»alleinige Machthaber«*. Seine Gewalt ist ihm nicht von einer äußeren Quelle übertragen worden – denn das würde ja bedeuten, dass über ihm jemand steht. Nein, er hat alle Macht und gibt sie, wem er will (siehe Daniel 4,14+22). Gott ist der *»König der Könige und Herr der Herren«*. Er hat *»allein Unsterblichkeit«*:

---

11 Janet und Geoff Bengé, C. T. Studd – *Der Draufgänger Gottes*, Bielefeld: CLV, 5. Auflage 2026, S. 99.

Er ist ohne Tod, und er allein gibt Unsterblichkeit. Er bewohnt ein »*unzugängliches Licht*«: Gott ist überragend und unerreichbar für uns. Wir können noch so hoch fliegen und noch so gute Worte sprechen, und trotzdem kann sich kein Mensch diesem Gott nähern – »*den keiner der Menschen gesehen hat noch sehen kann*«.

Dieser Gott spricht ein paar Worte – und es entsteht ein Universum, an dem die Wissenschaftler verzweifeln, weil sie es so wenig erklären können. Und jetzt kommt dieser große Gott durch Jesus aus diesem unzugänglichen Licht zu uns auf die Erde. Dieser Gott kommt in unseren Lebensraum, der von Leid, Trauer und Tod geprägt ist, um sich von diesen Menschen schlagen zu lassen. Dieser Jesus, vor dem sich eines Tages jedes – wirklich jedes! – Knie beugen wird (siehe Philipper 2,10), stirbt am Kreuz und betet währenddessen noch für seine Henker (siehe Lukas 23,34). Er liebte sie und starb für sie.

Weißt du, mein Freund: Wenn es diesen Gott gibt, dann hat C.T. Studd recht, dann muss ich ihm zustimmen. Wenn es diesen heiligen und gerechten Gott wirklich gibt, dann ist meine Hingabe an ihn einfach selbstverständlich und niemals Gesetzlichkeit.

## ZEHNTAUSENDE MAL ZEHNTAUSENDE

Ich möchte dir ein anderes Beispiel geben: Wer ist Gott, und wer ist der Mensch? In 2. Könige 19,35 tötet ein Engel Gottes in einer Nacht 185 000 assyrische Soldaten. Das ist viel, oder? Nur *ein* Engel tötet 185 000 Soldaten. Ich gebe dir einen Vergleich, damit du dir besser vorstellen kannst, was das bedeutet. Wie viele Menschen wurden durch die zwei Atombomben in Hiroshima und Nagasaki getötet? Das ist natürlich ein blödes Beispiel, aber wenn du jetzt im Internet suchst, dann steht da Folgendes: »Die Atombombenexplosionen töteten insgesamt ca. 100 000 Menschen sofort.«<sup>12</sup> Und jetzt haben wir hier einen Engel, der in einer Nacht 185 000 assyrische Soldaten tötet. Das sind mehr Opfer als durch zwei Atombomben. Also, ein Engel hat mehr Kraft als zwei Atombomben. Wie viele Engel hat Gott?

### **OFFENBARUNG 5,11:**

*»... ich hörte eine Stimme vieler Engel ...; und ihre Zahl war Zehntausende mal Zehntausende und Tausende mal Tausende ...«*

---

<sup>12</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Atombombenabwürfe\\_auf\\_Hiroshima\\_und\\_Nagasaki](https://de.wikipedia.org/wiki/Atombombenabwürfe_auf_Hiroshima_und_Nagasaki) (abgerufen am 05.01.2026).

Lass dir diese Zahlen noch mal durch den Kopf gehen. Stimmt das, oder stimmt das nicht? Ist dieser Gott real oder nicht? Was für eine Machtdemonstration, oder? Was ist der Mensch, dass dieser Gott an ihn gedenkt? (Siehe auch Psalm 8,5.)

## 51 000 000 EURO

Und dann möchte ich dir noch eine andere Zahl nennen. Im Alten Testament mussten für Sünden jedes Mal Opfer dargebracht werden (siehe z.B. 3. Mose 1–7). Wie mag das wohl ausgesehen haben, wenn ich für jede Sünde mit einem Tier losziehen muss? Was für Unmengen an Schafen und Rindern wurden über die Jahrhunderte geopfert? Allein Salomo opferte bei der Einweihung des Tempels eine große Zahl an Tieren:

### 1. KÖNIGE 8,63:

*»Und Salomo schlachtete als Friedensopfer, das er dem HERRN opferte, 22000 Rinder und 120000 Schafe. Und der König und alle Kinder Israel weihten das Haus des HERRN ein.«*

Salomo opferte 22000 Rinder und 120000 Schafe in zwei Wochen. Was für einem Wert entspricht das? Lass uns mal rechnen. Eine normale Milchkuh guter Abstammung kostet circa 1500 €. Ein norma-

les Schaf, also die Standardrasse, kostet circa 150 €. Wenn wir diese Summen mit der Anzahl der von Salomo geopfert Tiere multiplizieren, kommt folgender Wert heraus.

**RECHNUNG:**

**1500 € X 22 000 RINDER**

**+ 150 € X 120 000 SCHAFE = ?**

Das Ergebnis ist 51000 000 Euro. Also Salomo verbrennt in zwei Wochen einfach 51000 000 Euro. Ist das viel? Ich denke schon, oder? Wie viele Opfer wurden Gott über die Jahre geopfert? Welcher Wert wurde einfach in Rauch umgewandelt? Und doch sagt Gott in Hebräer 10,4 Folgendes:

**HEBRÄER 10,4:**

*»... denn unmöglich kann Blut von Stieren und Böcken Sünden wegnehmen.«*

Gott ist einfach nicht zufrieden. Wir können Gott durch große Opfer und Gaben, durch Brandopfer und Sündopfer niemals zufriedenstellen. 51000 000 Euro machen Gott nicht zufrieden. Aber was dann? Wie kann Gott zufriedengestellt werden?

**HEBRÄER 10,5-18:**

»Darum, als er in die Welt kommt, spricht er: ›Schlachtopfer und Speisopfer hast du nicht gewollt, einen Leib aber hast du mir bereitet; an Brandopfern und Opfern für die Sünde hast du kein Wohlgefallen gefunden. Da sprach ich: Siehe, ich komme (in der Rolle des Buches steht von mir geschrieben), um deinen Willen, o Gott, zu tun.« Während er vorher sagt: ›Schlachtopfer und Speisopfer und Brandopfer und Opfer für die Sünde hast du nicht gewollt noch Wohlgefallen daran gefunden« (die nach dem Gesetz dargebracht werden), sprach er dann: ›Siehe, ich komme, um deinen Willen zu tun.« (Er nimmt das Erste weg, damit er das Zweite aufrichte.) Durch diesen Willen sind wir geheiligt durch das ein für alle Mal geschehene Opfer des Leibes Jesu Christi. Und jeder Priester steht täglich da, verrichtet den Dienst und bringt oft dieselben Schlachtopfer dar, die niemals Sünden wegnehmen können. Er aber, nachdem er ein Schlachtopfer für Sünden dargebracht hat, hat sich auf immerdar gesetzt zur Rechten Gottes, fortan wartend, bis seine Feinde hingelegt sind als Schemel seiner Füße. Denn mit einem Opfer hat er auf immerdar die vollkommen gemacht, die geheiligt werden. Das bezeugt uns aber auch der Heilige Geist; denn nachdem er gesagt hat: ›Dies ist der Bund, den ich ihnen errichten werde nach jenen Tagen, spricht der Herr: Indem ich meine Gesetze in ihre Herzen gebe, werde ich sie auch auf ihren Sinn schreiben;

*und: »Ihrer Sünden und ihrer Gesetzlosigkeiten werde ich nie mehr gedenken.« Wo aber eine Vergebung derselben ist, da ist nicht mehr ein Opfer für die Sünde.«*

Es ist einfach gigantisch. Der Mensch bemüht sich und wandelt Millionen Euro in Rauch um, und Gott sagt: »Nein.« Doch da gibt es ein Opfer, seinen Sohn. Dieser Sohn ist so kostbar, dass ein einziges Opfer ausreicht, um den Vater zufriedenzustellen. So wertvoll ist das Opferlamm Jesus.

Jetzt ist das so, dass der Wert einer Sache dann steigt, wenn man sie dringend braucht, aber es diese Sache nur einmal gibt. Deshalb ist Jesu Blut noch kostbarer. Wir brauchen es dringend, aber es gibt dieses kostbare Blut nur einmal. Und wir Gläubige sind durch dieses kostbare Blut freigekauft (siehe 1. Petrus 1,18–19). ***Das Preisetikett auf unserem Leben ist dieses kostbare Blut Jesu Christi.*** Wir sind sehr wertvoll, weil wir durch das seltene und nötige Blut freigekauft wurden, ein für alle Mal.

Darf ich so rechnen, oder nicht? Gibt es diesen Gott auch, oder gibt es ihn nicht? Die Antwort ist klar: Es gibt diesen Gott wirklich. Und dann muss ich noch mal sagen: »Wenn es diesen Gott gibt, dann hat C.T. Studd recht, dann muss ich ihm zustimmen. Wenn es diesen heiligen Gott wirklich gibt, dann

ist meine Hingabe an ihn einfach selbstverständlich und niemals Gesetzlichkeit.«

## **HINGABE IST NIEMALS GESETZLICHKEIT**

*A.W. Tozer sagte einmal: »Wir lieben die alten Heiligen, Missionare, Märtyrer und Reformatoren: Luther, Bunyan, Wesley, Asbury und andere. Wir schreiben ihre Biografien, ehren ihre Andenken, umrahmen ihre Grabinschriften und bauen ihnen Denkmäler. Wir tun all das – aber wir ahmen sie nicht nach. Wir verehren ihren letzten Blutstropfen, achten aber sorgfältig darauf, dass wir unseren ersten nicht vergießen müssen.«<sup>13</sup>*

Und Tozer hat auch recht. Wir verehren zwar diese heiligen Männer Gottes, aber in unserem Denken ist es Gesetzlichkeit, wenn wir sie nachahmen. Ich bin sehr wenig bereit, Opfer zu bringen. Nein, eigentlich ist das Wort »Opfer« falsch. Ich bin sehr wenig bereit, Selbstverständlichkeiten zu tun.

---

<sup>13</sup> zitiert in: Peter GÜthler, *Von Mann zu Mann*, Burbach: rigatio, 2018, S. 48.

## IST JESUS GESETZLICH?

Ich gebe dir ein weiteres Beispiel aus dem Leben Jesu. Jesus sagt in Matthäus 5,30 Folgendes:

### **MATTHÄUS 5,30:**

*»Und wenn deine rechte Hand dir Anstoß [zur Sünde] gibt, so hau sie ab und wirf sie von dir; denn es ist besser für dich, dass eins deiner Glieder umkomme, als dass dein ganzer Leib in die Hölle komme.«*

Ist Jesus jetzt gesetzlich? Nein! Aber was sollen wir dann mit diesem Gebot anfangen? Wie sollen wir dann solche Verse einordnen? Jesus sagt nicht, dass Gott das in dir bewirken muss, sondern dass du es einfach tun sollst. Wir dürfen das Leben mit Jesus nicht so kompliziert machen. Wenn du ein Problem mit deinem Smartphone hast, dann wirf das Smartphone weg. Jesus verwendet hier das Wort »wenn«. Es muss nicht immer das Auge sein, aber wenn es das Auge ist, dann »reiß es raus«. Sei ehrlich. Es darf dich ruhig etwas kosten. **Heiligung darf dich ruhig etwas kosten. Heiligung darf dir wehtun.** Anders gefragt: »Tut das Rausreißen eines Auges weh? Muss ich ab da auf etwas verzichten?« Ich glaube schon. Und das hat nichts mit Gesetzlichkeit zu tun, wenn wir uns darum bemühen, in der Heiligung voranzuschreiten. Deine Buße muss sichtbar werden in der

Tat. Gott möchte, dass wir sein Wort ernst nehmen. Und dafür müssen wir uns manchmal zu Dingen zwingen.

## EIN HINDERNIS

Ich möchte an diesem Punkt noch mal auf das Thema Gefühle zu sprechen kommen. Eine große Herausforderung ist, dass wir unsere Gefühle haben, die sich dem heiligen Wandel oft in den Weg stellen. Das andere Problem ist, dass wir in einer Gesellschaft leben, in der Gefühle der höchste Maßstab sind. Ich entscheide nach meinem Bauchgefühl. Wenn ich meine Ausbildung abbrechen möchte, dann breche ich sie halt ab. Wenn ich morgens länger schlafen will, dann schlafe ich halt länger. Es ist grausam. Ich kenne diesen schrecklichen Kampf mit den Gefühlen. Doch wie können wir diesen Feind nur besiegen und unserem Willen unterordnen? Ich möchte dir dafür zwei sehr gute Illustrationen geben.

Die erste ist von A.W. Tozer. Er schrieb dazu: *»Ich bin an manchem Morgen aufgestanden und hätte mich – wäre es nach meinem Gefühl gegangen – einfach wieder ins Bett gelegt, und nicht nur das, ich hätte mich ausgestreckt und alle Pläne fürs Aufstehen gänzlich aufgegeben. Aber wie Sie arbeiten und leben, darf nicht von Ihren Gefühlen abhängen. Wenn die*

Zeit kommt, dass Sie Ihre Steuern bezahlen müssen, tun Sie das, und zwar nicht nur, wenn Sie sich gut fühlen, sondern auch, wenn Sie sich schlecht fühlen. Sie bezahlen sie einfach – Punkt. Wenn es Zeit wird, zur Arbeit zu gehen, sagen Sie nicht zu Ihrer Frau: ›Mir ist heute Morgen nicht danach, zur Arbeit zu gehen.‹ Nein, Sie stehen auf und machen sich auf den Weg. Wir wandeln im Glauben. Wir tun, was wir tun sollen, und wissen, was für uns angemessen ist, und achten nicht darauf, ob wir Kälte oder Wärme verspüren. Ich gebe zu: Warm sein ist schön. Wir können in den Psalmen aber oftmals lesen, dass David Kälteperioden durchlitt. Sie gehören zum Dienst der Nacht. [...] Wir müssen immer wieder lernen und durch die tägliche Glaubenspraxis, durch Gebet und Buße, durch Ängste und Herzensprüfungen umgestaltet werden. [...] Außerdem müssen wir Gott bitten, er möge uns lehren, ein Leben zu führen, das uns über unsere Gefühle und Sinneswahrnehmungen hinaushebt. Das gehört zu den schweren Lektionen im Leben eines Christen. [...] Es gibt Zeiten, in denen ich mich zum Beten einfach zwingen muss, und manchmal habe ich überhaupt keinen Frieden in mir. Es gibt Zeiten, in denen man sich gar nicht geistlich vorkommt; aber man muss sich einfach hindurchbeten. Wir haben hier auf Erden immer unsere Kämpfe und müssen lernen, nicht auf unsere Gefühle zu trauen. Wenn Sie morgens aufwachen und zum Beten keine Lust haben und wenn

*dieses Gefühl am Abend noch viel stärker ist, dann lassen Sie sich davon nicht überwinden. Ein Baby, das Unlust verspürt, schreit nach der Mutter; aber ein erwachsener Christ sagt in einer derartigen Situation: ›Dann eben ohne Lust!‹<sup>14</sup>*

Die andere Illustration stammt von James Sidlow Baxter. Seine Illustration bezieht sich auf das Gebet, verdeutlicht aber ein sehr gutes Prinzip für jeden Lebensbereich, wie ich mit meinen Gefühlen zu verfahren habe. Er beschreibt folgende Szene: »Wie nie zuvor standen sich mein Wille und ich selbst einander gegenüber, Auge in Auge. Ohne Umschweife stellte ich meinem Willen die Frage: ›Wille, bist du bereit zu einer Stunde Gebet?‹ Wille antwortete: ›Hier bin ich, und ich bin durchaus bereit, wenn du es bist.‹ Wille und ich reichten uns die Hände und drehten uns um, um eine Zeit des Gebets zu halten. Mit einem Mal begannen all meine Gefühle in die andere Richtung zu ziehen und protestierten: ›Wir kommen nicht mit.‹ Ich sah Wille ein wenig zögern, so fragte ich: ›Wille, schaffst du es trotzdem?‹, und Wille erwiderte: ›Ja, wenn du es schaffst.‹ So wandte sich Wille von Neuem zum Gebet, wobei wir die sich windenden und aufsässigen Gefühle in uns mitzogen. Von Anfang bis Ende war es ein Kampf. Einmal, als Wille und ich uns inmitten einer

---

<sup>14</sup> Aiden Wilson Tozer, *Gib mir dein Herz zurück*, Bielefeld: CLV, 2. Auflage 2019, S. 205+129-130.

ernsthafte Fürbitte befanden, entdeckte ich plötzlich, dass eines dieser treulosen Gefühle meine Fantasie mit sich genommen und zum Golfplatz entführt hatte – nur mit Mühe konnte ich den ungehorsamen Bösewicht wieder einfangen. Wenig später stahl sich ein anderes Gefühl mit einigen unbewachten Gedanken auf die Kanzel, zwei Tage vor der Zeit, um eine Predigt zu halten, deren Vorbereitung ich noch nicht abgeschlossen hatte! Hätte mich jemand am Ende dieser Stunde gefragt: ›Hattest du eine ‚gute Zeit‘?, so hätte ich antworten müssen: ›Nein, es war vom ersten bis zum letzten Augenblick ein ermüdender Kampf mit widerstrebenden Gefühlen und einer umherschweifenden Fantasie.‹ Aber es kam noch schlimmer, denn der Kampf mit den Gefühlen tobte noch zwei oder drei weitere Wochen. Hätte man mich nach dieser Phase gefragt: ›Hattest du eine ‚gute Zeit‘ in deinen täglichen Gebeten?, so hätte ich bekennen müssen: ›Nein, manchmal war der Himmel wie Erz, Gott wirkte zu weit entfernt, um mich zu hören, der Herr Jesus schien auf seltsame Weise unnahbar und meine Gebete bewirkten anscheinend nichts.‹ Und dennoch war etwas geschehen. Einerseits konnten Wille und ich den Gefühlen beweisen, wie völlig unabhängig wir von ihnen waren. Und eines Morgens, etwa zwei Wochen nachdem der Wettstreit begonnen hatte – Wille und ich hatten uns gerade wieder zum Gebet vereinbart –, bekam ich zufällig mit, wie eines

*meiner Gefühle den anderen zuflüsterte: ›Kommt schon, Leute, es hat keinen Sinn, weiteren Widerstand zu leisten; sie gehen ja trotzdem.‹ An diesem Morgen waren die Gefühle zwar weiterhin völlig unkooperativ, aber sie verhielten sich zum ersten Mal ruhig, weshalb Wille und ich ohne Ablenkung beten konnten. Und was glaubst du, geschah ein paar Wochen später? Während einer unserer Gebetszeiten, als Wille und ich ungefähr so intensiv an meine Gefühle dachten wie an den Mann im Mond, sprang einer der feurigsten Burschen unerwartet auf und rief: ›Halleluja!‹, worauf alle anderen einstimmten: ›Amen!‹ Und zum ersten Mal war mein ganzes Wesen – Verstand, Wille und Gefühle – vereint zu wohlkoordinierter Gebetsarbeit.«<sup>15</sup>*

Was sollen wir also mit den Gefühlen machen? Wir müssen lernen, die guten Dinge zu tun, einfach weil wir wissen, dass sie gut sind. Das ist übrigens Weisheit. Das Motto ist: Ohne Fleiß kein Preis! Denk dran: Der Weg zur Furcht des Herrn und Erkenntnis sind acht Verben (siehe Kapitel 1). Gott offenbart sich denen, die für ihn unterwegs sind und ihm dienen – wie auch immer dein Dienst dann konkret aussieht. Gott offenbart sich niemals denen, die ihm gegenüber gleichgültig sind.

---

<sup>15</sup> R. Kent Hughes, *Mann mit Profil*, Dillenburg: Christliche Verlagsgesellschaft, 8. Auflage 2025, S. 107–108.

## JESUS IST LANGWEILIG?!

Zu Wilhelm Busch kam einmal ein junger Mann und sagte: »Sehen Sie! Ich weiß alles vom Evangelium aus meinem Elternhaus! Ich glaube auch alles! Ich habe keine Zweifel, dass das Neue Testament die lautere Wahrheit bezeugt. Aber – ich bin tot. Es lässt mich das alles eiskalt. Das Evangelium bewegt nichts in mir. Vielleicht habe ich von Jugend auf zu viel davon gehört. Ich weiß es nicht. Jedenfalls – ich möchte, ich könnte mich freuen an Jesus wie Sie! Doch er langweilt mich nur!«<sup>16</sup>

Kennst du das? Ich kannte das sehr lange Zeit. Jesus langweilt mich. Die Bibel langweilt mich. Es ist alles so ausgelutscht. Immer das Gleiche. Wie kann sich das ändern? Wie kann ich dahin kommen, dass Jesus mich nicht mehr langweilt? Wie kann ich mich an ihm freuen? Wir können die Antwort gut von dem Leben Samuels ableiten. Von dem Leben eines jungen Typen, der im Tempel wohnt.

---

<sup>16</sup> Wilhelm Busch, *Plaudereien in meinem Studierzimmer*, Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlagsgesellschaft, 12. Auflage 2016, S. 200 (Titel ist leider vergriffen, Download jedoch unter [clv.de/Plaudereien-in-meinem-Studierzimmer/255969](http://clv.de/Plaudereien-in-meinem-Studierzimmer/255969) verfügbar).

**1. SAMUEL 3,1:**

»Und der Knabe Samuel diente dem HERRN vor Eli. Und das Wort des HERRN war selten in jenen Tagen, Gesichte waren nicht häufig.«

**1. SAMUEL 3,7:**

»Samuel aber kannte den HERRN noch nicht, und das Wort des HERRN war ihm noch nicht offenbart.«

**1. SAMUEL 3,19-21:**

»Und Samuel wurde groß; und der HERR war mit ihm und ließ keins von allen seinen Worten zur Erde fallen. Und ganz Israel, von Dan bis Beerseba, erkannte, dass Samuel als Prophet des HERRN bestätigt war. Und der HERR fuhr fort, in Silo zu erscheinen; denn der HERR offenbarte sich Samuel in Silo durch das Wort des HERRN.«

Ich finde es sehr interessant, in welcher Reihenfolge die Veränderung von Samuel stattfindet. Samuel dient dem Herrn → Samuel kennt den Herrn aber noch gar nicht → Der Herr offenbart sich Samuel.

## WIE IST DAS MIT DEN MOTIVEN?

Und genau das ist der Punkt. Gott offenbart sich denen, die für ihn unterwegs sind und ihm dienen. Wenn ich an meine letzten Jahre denke, dann kann

ich das nur bestätigen. In meinem Leben gab es im Alter von 17 Jahren eine Kehrtwende, wo ich entschieden habe, dass ich ganz mit Gott leben möchte. Ich habe ziemlich schnell angefangen, Flyer zu verteilen, auf der Straße zu predigen, eine Teenagergruppe zu betreuen, mich mit Wortbeiträgen am Gottesdienst zu beteiligen, mich mit Brüdern zum Beten zu treffen usw. Hatte ich dabei immer eine tiefe Liebe zu Jesus? War meine Motivation immer richtig? Nein! Ich habe das oft aus ganz falschen Motiven gemacht, um Menschen zu gefallen usw. Aber soll ich dir mal was sagen?! Das ist mir egal. Wenn ich nicht für den Herrn unterwegs bin, nur weil meine Motive nicht richtig sind, dann hat der Teufel sein Ziel auch erreicht. Die vielen Befehle im Neuen Testament haben nichts mit meiner Motivation zu tun.

Jesus fordert uns in seinem Wort zum Beispiel dazu auf, unseren Nächsten zu lieben (siehe z.B. Matthäus 22,39). Jesus sagt nicht: »Liebe deinen Nächsten nur, wenn du dabei auch die richtige Motivation hast.« Nein. Wenn wir merken, dass unsere Motivation falsch ist, dann müssen wir Gott darum bitten, dass er unser Herz verändert, aber dann dürfen wir nicht aufhören zu lieben. Verstehst du das Prinzip? Das gilt für alle Imperative. Ganz ehrlich: Wann machen wir schon mal etwas aus hundertprozentig

reinen Motiven? Ich selbst wohl nie. Und trotzdem müssen die Dinge gemacht werden, und Gott arbeitet mit mir, verändert mich und meine Motivation. Das ist doch das Schönste, was dir passieren kann, oder?! Jesus bestätigt diesen Gedanken ebenfalls:

**JOHANNES 14,21:**

*»Wer meine Gebote hat und sie hält, der ist es, der mich liebt; wer aber mich liebt, wird von meinem Vater geliebt werden; und ich werde ihn lieben und mich selbst ihm offenbaren.«*

Während ich Gott diene, offenbart sich Gott mir. Es geht hier nicht um Errettung, sondern um Heiligung. Ich erkenne immer mehr, wie herrlich Jesus ist, und weißt du was? Ich liebe Jesus immer mehr – noch nicht so, wie ich sollte, aber immer mehr. Weißt du, wie die Geschichte von Wilhelm Busch und dem jungen Mann weitergeht?

Wilhelm Busch entgegnete diesem jungen Mann mit folgenden Worten: »O, Gottfried!«, erwiderte ich [...]. »Ich will dir sagen, was dir fehlt: Du tust nichts für Jesus! Ich werde dich in die Abteilung 1 meines Jugendvereins stecken. Dort ist der Leiter ein junger Kaufmann, der dir sicher gefallen wird. Mit dem zusammen wirst du im Segeroth arbeiten! Kennst du den Segeroth?« Er schüttelte empört den Kopf: »Natürlich habe ich von

*diesem Stadtteil gehört. Aber da gewesen bin ich noch nie. Wie käme ich auch dazu?« Ich lachte und summte leise das »Heimatlied« des damals so verrufenen Stadtteils: »Wo die Knochen splintern / Und dunkel fließt das Blut, / Da ist meine Heimat, / Da ist der Segeruth!« Gottfried war ein wenig empört: »Was soll ich denn dort tun?« Mir war klar, dass es am besten sei, wenn man den verwöhnten jungen Mann gleich ins Wasser warf, damit er schwimmen lernte: »Morgen ist Sonntag!«, sagte ich. »Da bist du um halb neun in der Marktkirche im Gottesdienst. Und zwar auf der linken Galerie. Dort sitzen die Jungen aus Abteilung 1.« »Was? Um halb neun in der Marktkirche?«, schrie Gottfried auf. »Um diese Zeit schlafe ich am besten!« »Das eben hört jetzt auf. Also um halb neun in der Kirche. Anschließend haben wir eine Gebetsgemeinschaft.« [...] Von diesem Tage an wurde er einer meiner besten Mitarbeiter.«<sup>17</sup>*

## LASS DICH AUF DAS ABENTEUER EIN

Freunde, ich glaube, dass in dieser Geschichte eine große Wahrheit liegt. Wir müssen aktiv werden und Jesus beim Wort nehmen. **Lass dich auf das Abenteuer ein, wirklich das zu tun, was Gott sagt.** Und das zu tun, was Gott sagt, ist ein Abenteuer.

---

<sup>17</sup> Ebenda, S. 200–202.

Meine Frau und ich gehen immer wieder mal eine Runde spazieren. Und als wir einmal so dahergingen, fand meine Frau ein gut gefülltes Portemonnaie. In dem Portemonnaie war ein Personalausweis, also brachten wir es zu der betreffenden Adresse. Da die Person nicht zu Hause war, warf ich das Portemonnaie in den Briefkasten. Und als wir dann so auf dem Weg nach Hause waren, drängte der Geist mich, der Person noch ein Johannes-Evangelium vorbeizubringen. Also nahm ich zu Hause ein Johannes-Evangelium, schrieb einen kleinen Text rein, irgendwas mit »Sie haben Ihr Portemonnaie verloren. Ein verlorenes Portemonnaie kann man schnell wiedergutmachen, aber was ist, wenn Sie Ihr Leben verlieren usw.«, und warf dieses Evangelium in den Briefkasten. Fünf Tage später, ich nichts ahnend, klingelte mein Handy. Da rief mich dieser Portemonnaie-Besitzer an und sagte: »Danke für das Portemonnaie.« Dann redete er irgendetwas von Sünde, weinte und bat mich, ob ich ihm helfen könne. Du glaubst gar nicht, wie ich mich gefreut habe. Ich habe mich gefreut und Gott gelobt: »Gott, es bleibt spannend!« Er hat sich jetzt nicht bekehrt, und der Kontakt zu ihm ist momentan schwierig, aber darum kümmert Gott sich schon. Ich wurde jedenfalls dadurch beflügelt, das zu tun, was Gott sagt.

## WO SIND DIE MÄNNER?

Lasst uns dafür bekannt sein, dass wir die Bibel wirklich ernst nehmen.

John Wesley sagte einmal: »Gebt mir einhundert Männer, die nichts fürchten außer Sünde und nichts lieben außer Gott, und ich werde die Pforten der Hölle erschüttern.«<sup>18</sup>

Und er hat recht. Ich frage mich: »Wo sind die Männer?« Ich höre oft Christen, die sich über den moralischen Niedergang im nachchristlichen Europa beklagen, aber ich glaube, dass dieser Niedergang viel schwerer vorankommen würde, wenn wir Männer unsere Verantwortungen wahrnehmen würden. Eva fiel in Sünde, weil Adam tatenlos danebenstand und nichts sagte und nicht eingriff. Wo sind die Männer? Jesus hatte nur zwölf Jünger, zwölf einfache Typen, die aber – von Judas Iskariot abgesehen – einfach gehorsam und ehrlich waren. Sie waren wirklich nicht perfekt. Und mit diesen Männern begann Jesus eine Bewegung, die die Welt veränderte und die Pforten der Hölle erschütterte.

---

<sup>18</sup> John Wesley, *Gebt mir einhundert Männer*, in: CMV-Beispielsammlung, <https://beispielsammlung.cmb-oase.de/produkt/gebt-mir-einhundert-maenner-j-wesley> (abgerufen am 05.01.2026).

Wolfgang Dyck, ein Straßenprediger der besonderen Art, sagte einmal: »1903 begann ein Mann mit 16 Anhängern seinen Angriff auf die Welt. Sein Name war Lenin. 1918 hatte sich die Zahl auf vierzigtausend erhöht, mit diesen 40 000 erlangte er die Kontrolle über die hundertsechzig Millionen Menschen Russlands. Die Bewegung ging voran und beherrscht nunmehr ein Drittel der ganzen Weltbevölkerung. So sehr man gegen ihre Grundsätze sein mag, so sehr muss man den Eifer dieser Menschen bewundern.«<sup>19</sup>

Ist so etwas bei uns auch möglich? **Wir haben doch viel mehr als nur eine Ideologie! Wir haben Kraft aus der Höhe.** Wir haben den Vater als Quelle, Jesus als Vorbild und den Heiligen Geist als Führung. Wir haben alles, was wir zu einem Gott wohlgefälligen Leben brauchen. Wir sind gesegnet mit jedem geistlichen Segen (siehe Epheser 1,3) und uns erwartet ein unvergänglicher Siegespreis (siehe 1. Korinther 9,25; 2. Timotheus 4,8). Was brauchen wir mehr?

Spurgeon sagte einmal: »Ich kann es nicht ertragen, wenn ich mir vorstelle, dass es einen Diener Jesu Christi gibt, der schläft, während der Teufel all seine Diener an die Arbeit schickt.«<sup>20</sup>

---

19 Wolfgang Dyck, *Der große Auftrag*, Wuppertal: Verlag und Schriftenmission der Evangelischen Gesellschaft für Deutschland, 1979, S. 17.

20 Charles Haddon Spurgeon, *Alles zur Ehre Gottes*, Bielefeld: CLV, 2. Auflage 2022 der überarbeiteten Fassung, S. 256.

Männer, wir haben eine Arbeit zu verrichten! Und diese Arbeit ist in erster Linie nicht, Häuser zu bauen, Karriere zu machen und Autos zu bewundern, sondern diese Arbeit ist geistlicher Natur. Häuser bauen, Karriere machen und Autos bewundern können die Ungläubigen auch. Jesus sagte zu einem Mann, der seine Nachfolge auf die Zeit nach der Beerdigung seines Vaters verschieben wollte, Folgendes:

**LUKAS 9,60:**

»[...] Lass die Toten ihre Toten begraben; du aber geh hin und verkündige das Reich Gottes!«

Was will Jesus damit sagen? Sollen wir etwa die Beerdigung unserer Eltern nicht ernst nehmen? Oder will Jesus damit sagen, dass Christen den Beruf eines Bestatters nicht ausführen dürfen? Nein, natürlich nicht. Jesus möchte damit Folgendes sagen: »Es gibt Arbeiten, die nur Leute tun können, die den Heiligen Geist haben. **Es gibt Arbeiten, die von den Ungläubigen nicht getan werden können, weil sie geistlicher Natur sind.** Es gibt aber auch Arbeiten, die Ungläubige gut machen können und wo wir Christen zusehen sollten, dass wir diese Arbeiten auf ein Minimum reduzieren. Und zu diesen Arbeiten gehören z.B. Häuser bauen, Karriere machen und Autos bewundern. Es gibt eine große

Arbeit zu tun, aber nur wenige Arbeiter, siehe Matthäus 9,36–37.

## KONZENTRIERE DICH AUF DAS WESENTLICHE

Und genau deshalb brauchen wir persönliche Ziele für unseren Wandel auf dieser Erde. Es gab in meinem Leben einen Freund, der mir dieses Thema sehr nahegelegt hat, und ich bin ihm bis heute sehr, sehr dankbar dafür, weil ich merke, wie wichtig und hilfreich das ist. Wir brauchen Ziele. **Wir müssen wissen, was am Ende, unterm Strich, über meinem Leben stehen soll.** Wir müssen uns diese wichtigen Fragen stellen: Wo stehe ich? Wo möchte ich hin? Wie komme ich dahin?

Ich glaube, dass Selbstreflexion sehr, sehr wichtig ist. Wir sind ja keine Tiere, oder? Tiere leben einfach in den Tag hinein, funktionieren, und irgendwann sterben sie, aber wir? Derselbe Freund, den ich gerade erwähnt habe, sagte einmal: *»Nur weil du alt bist an Tagen, heißt das nicht, dass du lange gelebt hast. Das zeigt nur, dass du schon lange da bist. Es gibt einen Unterschied zwischen Leben und Existieren.«* Und genau deshalb ist es wichtig, dass wir Ziele haben. Wir wollen wirklich leben. Du

glaubst mir nicht? Du findest, dass das zu flach ist, vielleicht nicht so geistlich? Jesus hatte auch Ziele. Wir lesen das in Lukas:

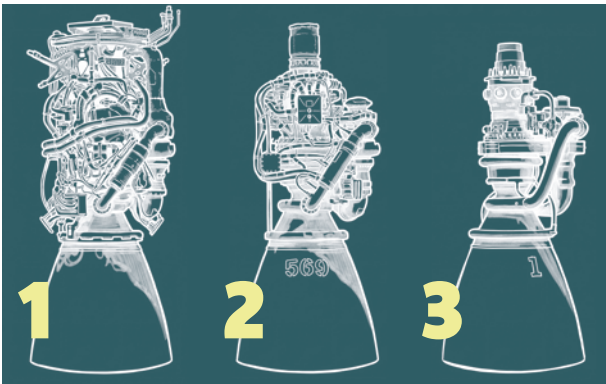
**LUKAS 4,42-44:**

*»Als es aber Tag geworden war, ging er fort und begab sich an einen öden Ort; und die Volksmengen suchten ihn auf und kamen bis zu ihm, und sie wollten ihn aufhalten, dass er nicht von ihnen ginge. Er aber sprach zu ihnen: Ich muss auch den anderen Städten das Reich Gottes verkündigen, denn dazu bin ich gesandt. Und er predigte in den Synagogen von Galiläa.«*

Jesus war zielstrebig. Jesus wusste, wofür er gekommen war, und ordnete alle anderen Dinge diesem Ziel unter. Jesus konnte »Nein« sagen und einfach weitergehen. Da sind viele Menschen mit vielen dringenden Angelegenheiten, und trotzdem geht Jesus weiter. Warum? Weil er das große Ganze nicht aus dem Auge verliert. Jesus lebte zielstrebig – und du? Brauchen wir so eine Denkweise? Ich denke schon. Es gibt so viele Dinge, die scheinbar wichtig, notwendig und dringend sind, aber uns von den wesentlichen Dingen abhalten. Und deshalb gilt es, diese Dinge zu identifizieren und aus unserem Leben zu entfernen. Mein Lehrer hämmerte uns Schülern dazu ständig folgenden Satz ein: »Reduce to the

max!« Was bedeutet »Konzentriere dich auf das Maximum«?

Jemand, der das gut kann, ist Elon Musk. So sehr ich seine sozialen Kompetenzen verachte, umso mehr bewundere ich seine Zielstrebigkeit. Elon Musk entwickelte eines der zurzeit effizientesten Raketentriebwerke weltweit. Und wie machte er das? Wenn du dir das Bild ansiehst, weißt du, was ich meine.



Welcher Unterschied ist zwischen dem ersten und dem dritten Raketentriebwerk? Die Grundsubstanz ist bei allen dreien ziemlich gleich. Was hat Elon Musk also gemacht? Er ist einfach hingegangen und hat alles weggeschnitten, was überflüssig ist –

fertig! Ein gutes Prinzip, oder? Genau dasselbe sollten wir auch mit unserem Leben machen.

## **EXKURS: DIE ABWÄRTSSPIRALE DES SELBSTMITLEIDS**

Ich möchte an dieser Stelle auf ein Problem hinweisen. Ich habe oft das Problem, dass ich die falschen Dinge in meinem Leben wegschneide. Ein Beispiel: Ich hatte in meinem Leben eine Zeit, in der ich tatsächlich dachte, dass ich hochsensibel sei. Ich habe gedacht: *Ich bin hochsensibel, und ihr müsst mich alle freundlich und barmherzig behandeln, weil ich es so schwierig habe.* Wenn du dich mit diesem Thema auseinandersetzt und dir dazu ein paar Dokumentationen anschaust, dann ist das auch so. Ich habe das tatsächlich geglaubt. Nun will ich nicht sagen, dass es das gar nicht und niemals gibt. Aber ich möchte trotzdem anmerken, dass wir aufpassen müssen, dass wir diese Dinge in unserem Leben nicht benutzen, um ein sündiges Verhalten zu tolerieren.

Was meine ich? Ich dachte Folgendes: »Ich bin nicht normal. Ich bin krank. Und deshalb bin ich nicht so leistungsfähig und schnell überfordert. Ich kann nicht so viel Arbeit tun. Ich kann nicht so viel Bibel

lesen und Arbeit im Reich Gottes tun.« Das Problem war aber, dass ich noch genauso viel Serien gucken konnte. Durch Serien werden wir natürlich nicht überfordert, oder vielleicht doch? Und an diesem Punkt müssen wir wirklich ehrlich mit uns selbst sein. Du kannst jetzt für die Hochsensibilität auch andere Dinge einsetzen. Wir müssen einfach aufpassen, dass wir nicht in eine Abwärtsspirale des Selbstmitleids reinkommen. Ich hatte zum Glück einen ehrlichen Freund, der mich in diesem Punkt ernsthaft zurechtgewiesen hat. Und ich bin sehr, sehr dankbar dafür.

Freunde, wir sind viel leistungsfähiger als wir oft denken. Der Kampf findet in unserem Denken statt. Natürlich ist mir der Vers aus Epheser 4,16 bewusst, wo Paulus schreibt:

**EPHESER 4,16:**

*»... [Christus], aus dem der ganze Leib, wohl zusammengefügt und verbunden durch jedes Gelenk der Darreichung, nach der Wirksamkeit in dem Maß jedes einzelnen Teiles, für sich das Wachstum des Leibes bewirkt zu seiner Selbstaufbauung in Liebe.«*

Ich möchte diesem Vers auf gar keinen Fall widersprechen. Wir haben unterschiedliche Kapazitäten und Kräfte zur Verfügung. Das ist klar. Doch wir

müssen halt wirklich ehrlich überlegen, wo wir dann kürzen, wenn wir merken, dass wir ans Ende unserer Kraft gekommen sind. Lasst uns als Erstes die wirklich überflüssigen Dinge abschneiden – und nicht das, woran unser Leben hängt. Exkurs zu Ende.

## **VERÄNDERUNG**

Zurück zu Elon Musk. Wir müssen zusehen, dass wir die richtigen Dinge wegschneiden. Wie kann ich aber herausfinden, wo ich in meinem Leben Veränderung brauche? Ich möchte dir dafür drei Fragen mitgeben, die du regelmäßig an dein Leben im Allgemeinen und an die einzelnen Bereiche wie z.B. Bibellese, Reinheit, Umgang mit Geld usw. stellen solltest:

**WO STEHE ICH?**

**WO MÖCHTE ICH HIN?**

**WIE KOMME ICH DAHIN?**

Diese drei Fragen sind mir in meinem Leben bisher eine sehr große Hilfe gewesen. Ich muss mich selbst immer wieder überprüfen und hinterfragen. Bin ich noch auf Kurs? Ich schreibe zwar dieses Buch, aber das heißt noch gar nichts. Es gibt viele Leute, die brennende Predigten gehalten und geniale Bücher geschrieben haben und am Ende vom Kurs abkamen.

Meine Siege von gestern zählen nicht. Ich muss sehr wachsam sein und bleiben.

Wir müssen uns immer wieder fragen: Was soll am Ende unterm Strich über meinem Leben stehen? Und dann ordnen wir alle Dinge diesen großen Zielen unter. Diese Methode bietet eine gute Hilfe – dann geht es vorwärts und wir werden schon bald ein Freudenfest erleben. Deshalb also:

**1. KORINTHER 15,57-58:**

*»Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch unseren Herrn Jesus Christus! Daher, meine geliebten Brüder, seid fest, unbeweglich, allezeit überströmend in dem Werk des Herrn, da ihr wisst, dass eure Mühe nicht vergeblich ist im Herrn.«*

Unsere Mühe ist nicht vergeblich. Die Lehre von dem Richterstuhl stimmt (siehe Römer 14,10; 2. Korinther 5,10). Gott wird dir deinen Lohn austeilten, und ***du wirst dann keine einzige Schweißperle bereuen.*** Esther Kerr Rusthoi schrieb:

*»Es war des ganzen Kummers wert,  
wenn wir vor Jesus stehn,  
Die Sorgen schmelzen alle hin,  
wenn wir Ihn, Jesus, sehn.*

*Ein Blick nur in Sein Angesicht  
Löscht allen Kummer aus,  
Drum lasst uns laufen, säumet nicht,  
Wir sind nun bald zu Haus!«<sup>21</sup>*

## **WAS KANNST DU JETZT TUN?**

Lies deine Bibel praktisch. Du bist gemeint. Frage: Herr, was hast du zu sagen? Was soll ich tun? Und dann tu es.

Denk noch einmal über das Zitat von C.T. Studd nach. Kannst du seinem Ausspruch zustimmen? Warum oder warum nicht?

Mach eine Bestandsaufnahme deines Lebens. Welche Ziele kannst du dir setzen? Was ist deine Antwort auf die drei Fragen? Was möchtest du am Ende über dein Leben sagen? Und noch viel wichtiger: Was soll Gott am Ende über dein Leben sagen?

Mach eine Bestandsaufnahme der einzelnen Bereiche deines Lebens wie z.B. Bibellese, Reinheit, Umgang mit Geld (siehe Tabelle rechts). Stelle die eben erwähnten Fragen in Bezug auf diejenigen Bereiche, welche die höchste Priorität haben und Veränderung brauchen.

---

<sup>21</sup> William MacDonald, *Gegeben zum Leben*, Bielefeld: CLV, 2023, S. 124.

**WO STEHE ICH?**  
**WO MÖCHTE ICH HIN?**  
**WIE KOMME ICH DAHIN?**

Versuche dabei in konkreten Schritten zu denken und dann konsequent und diszipliniert dabei vorzugehen. Es kann sehr hilfreich sein, wenn es eine Person gibt, der du regelmäßig Rechenschaft über deinen Fortschritt ablegst.

Bete: »Herr, was willst du, dass ich tun soll?« (siehe Apostelgeschichte 9,6). Und dann arbeite folgende Tabelle durch.

## **TABELLE: PERSÖNLICHE ZIELE<sup>22</sup>**

### **Bereich 1: Persönliche Zeit mit Gott**

- 1. Das Wort:** Regelmäßigkeit und Länge; Verständnis; Interpretation; konkrete Anwendung aus dem Text; Bewusstsein, dass Gott spricht
- 2. Gebet:** Beständigkeit; Anbetung; Fürbitte; Danksagung; Bekenntnis und Reue; gottgewollte Anliegen

---

<sup>22</sup> von Jean Gibson, siehe auch <https://www.steps-leaders.de/beitrag/persoennliche-ziele> (abgerufen am 05.01.2026).

## Bereich 2: Familie und soziale Beziehungen

**1. Mit Kindern oder Eltern:** Nähe, Innigkeit und selbstlose Liebe; effektive und wirksame Kommunikation; gemeinsame Zeit; Erbauung; Beständigkeit; Familienandachten

**2. Mit anderen:** christliche Freunde; Ungläubige; zum anderen Geschlecht (gesund, rein, hilfreich)

## Bereich 3: Schule, Uni, Arbeit

- Wo muss ich mich verbessern?
- Wie wirkt sich das auf das geistliche Leben und den Dienst aus?
- in allem Gottes Willen tun

• Sonstiges (Fallen dir Bereiche ein, die nicht auf dieser Liste stehen?)

## Bereich 4: Fähigkeiten im Dienst

• Zeugnis geben (Menschen erreichen)

• Konversation

• Dienen, Helfen

• Lehren

• Sonstiges (Fallen dir Bereiche ein, die nicht auf dieser Liste stehen?)

### **Bereich 5: Charaktereigenschaften**

- Selbstdisziplin
- Rede, Zunge (Klatsch, Gerüchte, Kritisieren, Unterbrechen, streitsüchtig, freundlich, hilfreich)
- ungeduldig
- furchtsam, ängstlich
- selbstzentriert, selbstprüfend
- Früchte des Geistes nötig (Galater 5,22-23)
- Sonstiges (Fallen dir Bereiche ein, die nicht auf dieser Liste stehen?)

### **Bereich 6: weitere Bereiche**

- körperliche Verfassung
- Finanzen, Schulden, Haushaltsplan
- Führungseigenschaften
- Sonstiges (Fallen dir Bereiche ein, die nicht auf dieser Liste stehen?)

## BEISPIEL AUS MEINEM LEBEN

Hier ein Beispiel aus meinem Leben. Ich habe gemerkt, dass ich mich im Bereich »Finanzen« verbessern muss. Also habe ich die oben genannten drei Fragen an mein Leben gestellt:

### Wo stehe ich?

- Ich habe keinen Überblick über meine Ausgaben.
- in der Mitte des Monats kein Geld mehr
- viele unnötige und impulsgesteuerte Bestellungen
- oft ein Wunsch und selten ein Bedürfnis
- verschuldet, weil ich Dinge haben möchte, die ich mir eigentlich nicht leisten kann. Deshalb habe ich einige Kleinkredite.

### Wo möchte ich hin?

- Ich möchte meine Einkünfte und Ausgaben im Blick haben.
- Ich möchte keine Schulden mehr machen.
- Ich möchte nicht ziellos im Internet nach Dingen Ausschau halten, sondern wenn, dann gezielt suchen.
- nicht über meine Verhältnisse hinaus leben, sondern nur im Rahmen des Budgets

- Wenn ich kein Geld habe, dann möchte ich erst sparen.

## Wie komme ich dahin? (konkret)

Eine Zeit lang sind wir wie folgt vorgegangen. Vielleicht ist ein solches Vorgehen auch dir eine Hilfe.

- **Sammelbestellung:** Ich schreibe alle Dinge, die ich scheinbar benötige, im Laufe der Woche auf eine Liste. Bestellt wird immer erst am Freitag. Das gibt mir Zeit, über die Sache nachzudenken, und bewahrt mich vor impulsgesteuertem Kaufen. Ich habe schon oft Dinge im Laufe der Woche wieder von der Liste gestrichen.
- grundsätzlich keine Kredite mehr
- Finanzplan erstellen mit unseren Einkünften und Ausgaben. Jeder Cent wird eingetragen. Ich habe ein sinnvolles und festes Budget für Shopping, und dieses Budget wird nicht überschritten.
- Jeder Bestellung geht in der Regel folgender Ablauf voran: Wir besprechen als Ehepaar miteinander, ob wir diese Sache brauchen. Dazu beantworten wir uns ehrlich folgende Fragen: Ist die Sache wirklich wichtig oder nur Habsucht? Ist es ein Bedürfnis oder ein Wunsch? Fördert es Gottes Reich und seine Anliegen? Und dann schauen wir, ob diese Sache in unser Budget reinpasst oder nicht. Wenn nicht, wird erst gespart.

Ich gehe ungefähr so durch viele Bereiche meines Lebens und überlege, was sich ändern muss. Diese Ziele habe ich mir eine Zeit lang jeden Morgen einmal durchgelesen. Außerdem lerne ich zu jedem Ziel einen Bibelvers. Das hilft mir, die Ziele im Laufe der Zeit nicht aus den Augen zu verlieren.

**WONNE**  
**(FREUDE)**

**W**as ist das Ergebnis davon, wenn ich mich unter das Wort Gottes beuge und das tue, was Gott sagt? Was passiert dann in meinem Leben? Lass uns dafür wieder zu unserem roten Faden zurückgehen, zu der Geschichte in Nehemia:

**NEHEMIA 8,10:**

*»Und er sprach zu ihnen: Geht hin, [...] und betrübt euch nicht, denn die Freude an dem HERRN ist eure Stärke.«*

**NEHEMIA 8,12:**

*»Und das ganze Volk ging hin, um [...] ein großes Freudenfest zu begehen. Denn sie hatten die Worte verstanden, die man ihnen kundgetan hatte.«*

**NEHEMIA 8,17:**

*»[...] Und es war eine sehr große Freude.«*

Das Volk tut das, was Gott sagt, und das Ergebnis ist Freude, Freude und noch mal sehr große Freude. Die Beziehung zu Gott hat viel mit wirklicher Freude zu tun. Das ist für mich Christsein: Freude! Gott ist nicht mehr unser Feind, sondern unser Vater. Jesus ist auf unserer Seite. Obwohl er alle unsere Sünden kennt, denkt er positiv über uns. Unsere Sünden sind vergeben. Jetzt, wo wir geweint haben, können wir aufgerichtet werden. Wir lesen zweimal

»betrübt euch nicht« (Verse 10 und 11). Warum nicht? »... denn die Freude an dem HERRN ist eure Stärke« (Vers 10). Das hebräische Wort, das hier mit »Stärke« übersetzt wird, kann auch mit »Festung« oder »Mauer« übersetzt werden.

Weißt du, was hier also eigentlich steht? Hier steht eigentlich: »Die Freude am HERRN ist unsere wirkliche Mauer.« Die Israeliten hatten ihre starke äußerliche Mauer wiederaufgebaut. Aber sie hatten keine starke innerliche Mauer in ihren Herzen. Sie waren nach außen sicher gewappnet. Aber in den Herzen der Israeliten war noch viel Unordnung.

#### **NEHEMIA 1 – 7:**

#### **WIEDERAUFBAU DER ÄUßERLICHEN MAUER**

#### **NEHEMIA 8 – 13:**

#### **WIEDERAUFBAU DER INNERLICHEN MAUER**

In Nehemia 1–7 geht es um den Schutz vor dem äußeren Feind. Der gelingt. In Nehemia 8–13 geht es um den Schutz vor dem inneren Feind im Herzen – und der gelingt nicht. Und was ist das Ergebnis? Gott schweigt wieder – 400 Jahre lang. Lies Nehemia 13 und du siehst, was damals geschah. Deshalb müssen wir aufpassen. Israel ging nie an der äußeren Mauer zugrunde, sondern immer deshalb, weil die

innere Mauer in ihren Herzen brüchig war. Was heißt das für uns? **Die wahre Stärke unseres Christenlebens liegt in der innerlichen Mauer, in der Freude am Herrn.** Die äußerliche Mauer ist deshalb nicht komplett unwichtig. Irgendwo brauchen wir auch immer eine äußerliche Mauer. Wir können nicht immer auf eine Herzensveränderung warten. Manche Dinge müssen einfach mit Formen geklärt werden, denn sonst haben wir ein Problem. Wie schon oben erwähnt, würdest du ja keinem Drogenabhängigen eine Heroinspritze vor die Nase halten, oder? Der Drogenabhängige braucht einen Entzug, aber das allein reicht nicht. Er braucht vielmehr eine Herzensveränderung, ein verwandeltes Denken. Er braucht eine starke innerliche Mauer. Dieser innerliche Mauerbau ist viel schwieriger und härter hochzuziehen als die äußerliche Mauer. Die äußerliche Mauer ist schnell gemacht. Ich brauche dafür nicht den Heiligen Geist. Ich brauche nur gute fleißige Handwerker. Ich mache ein Programm oder eine Kleiderordnung – und fertig! Das geht schnell. Ich schmettere ein paar Lobpreis-Lieder – und fertig! Das Problem ist dann: Ich befinde mich leiblich hinter den Mauern Israels, weil ich ein gewisses Lied mitsinge, aber im Herzen bin ich eigentlich bei den Feinden. Wenn das Lied zu Ende ist und ich am Sonntag nach Hause gehe, ist alles vorbei mit »heilig, heilig«. Denk einmal an die zehn Jungfrauen aus Matthäus 25,1-13. Die

fünf Jungfrauen, die vor verschlossener Tür standen, hatten eine Form, aber ohne Inhalt. Und Gott sagt: »Ich kenne euch nicht.« Wie erschreckend! Warum sagt Gott das? Gott geht es um den Inhalt. Gott geht es um dein Herz:

**SPRÜCHE 4,23:**

*»Behüte dein Herz mehr als alles, was zu bewahren ist; denn von ihm aus sind die Ausgänge des Lebens.«*

## **EXKURS: THEMA MUSIK**

Wir nehmen einmal das Thema Musik als Beispiel, um dieses Prinzip zu erklären. Also folgt jetzt ein kurzer Exkurs zum Thema Musik. Was haben die folgenden beiden Verse gemeinsam? Was ist Gott in Bezug auf Musik am allerwichtigsten?

**KOLOSSER 3,16:**

*»Lasst das Wort des Christus reichlich in euch wohnen, indem ihr in aller Weisheit euch gegenseitig lehrt und ermahnt mit Psalmen, Lobliedern und geistlichen Liedern, Gott singend in euren Herzen in Gnade.«*

**EPHESER 5,18-19:**

*»Und berauscht euch nicht mit Wein, in dem Ausschweifung ist, sondern werdet mit dem Geist erfüllt, redend zueinander in Psalmen und Lobliedern und*

*geistlichen Liedern, singend und spielend dem Herrn in eurem Herzen.«*

Was haben diese beiden Verse gemeinsam? Ist dir das aufgefallen? Bei beiden Versen findet sich der entscheidende Zusatz »in euren (bzw. eurem) Herzen«. Was will Paulus also den Ephesern und Kolossern hier mitteilen? Die Aussage dieser beiden Verse ist folgende: Wahrer Lobpreis beginnt in meinem Herzen, im stillen Kämmerlein. **Wahrer Lobpreis ist der Ausdruck von etwas, was in meinem Herzen vorhanden ist, weil ich mit Gott unterwegs bin.** Es ist niemals eine Stimulation von außen. Wahrer Lobpreis ist unabhängig von irgendwelchen Musikplattformen.

Jürgen Fischer sagte zu diesem Thema einmal: *»Weil ich ein Gefühl der Hingabe erlebe, heißt das nicht, dass ich hingegeben bin. Weil meine Seele etwas fühlt, heißt das nicht, dass mein Leben dem entspricht. [...] Das, was du bist, wenn du mit Gott allein bist und dich nicht stimulierst, das bist du.«<sup>23</sup>*

Die Frage ist also: Kannst du Gott auch ohne Band anbeten, zu Hause, in deinem Zimmer, nur mit deiner Bibel?

---

<sup>23</sup> Jürgen Fischer, *Musik und Heiligung*, Predigtskript, 18.8.2019, S. 5; Download: [https://www.frogwords.de/\\_media/musik\\_und\\_heiligung\\_-\\_generation\\_lobpreis.pdf](https://www.frogwords.de/_media/musik_und_heiligung_-_generation_lobpreis.pdf) (abgerufen am 05.01.2026).

A.W. Tozer schrieb dazu: »Der Durchschnittschrist kann seine Religion nicht mehr anders praktizieren als ein katholischer Priester, der dazu sein Öfläschchen und seinen Rosenkranz nötig hat. Wenn Sie zu Ihrer Anbetung mehr brauchen als Ihre Bibel, dann haben Sie den Sieg noch nicht errungen. Niemand sollte behaupten, geistlich in derselben Linie wie die apostolische Gemeinde zu stehen, wenn er für seinen christlichen Glauben noch die Unterstützung einer Menge von Kinkerlitzchen nötig hat, für die insgesamt viele Millionen Dollar ausgegeben werden.«<sup>24</sup>

Um Gott anzubeten, brauchen wir keinen abgedunkelten Raum oder eine Band. Ich möchte damit nicht sagen, dass diese Dinge an sich schlecht sind. Was ich sagen möchte, ist, dass sich unsere Anbetung sehr falsch entwickelt hat. Wie haben die Männer im Alten Testament angebetet? Die Männer im Alten Testament brachten zur Anbetung ein sehr scharfes Messer und sehr viel männlichen Mut mit, weil sie einen Stier schlachten mussten. Hast du schon einmal einen Stier geschlachtet? Ich auch nicht. Aber ich glaube, dass das keine schöne Angelegenheit war. Das war eine sehr blutige und wilde Angelegenheit. So begann im Alten Testament die Anbetung. Der Fokus lag nicht auf einem Gefühl oder

---

24 Aiden Wilson Tozer, *Gib mir dein Herz zurück*, Bielefeld: CLV, 2017, S. 59.

einer gewissen Musik, sondern auf radikaler Umkehr von Sünde und ehrlicher und fröhlicher Anbetung Gottes, die dann auch im Alltag sichtbar wurde. Das Ziel war nicht ich, sondern Gott. Ich möchte jetzt nicht sagen, dass ich auf derselben Stufe wie Tozer stehe – geschweige denn, dass ich ein vollkommener Anbeter bin. Nein! In meinem Leben gibt es sehr, sehr viel Luft nach oben. Aber lasst uns doch danach streben, dass unsere Herzen singen und spielen! Exkurs zu Ende.

## **WAS IST IN DEINEM HERZEN?**

Freunde, wir müssen wirklich aufpassen! Was ist in deinem Herzen? Niemand kann da hineinschauen. Du musst dein Leben, deinen Inhalt auf den Prüfstand stellen. Wir brauchen eine wirkliche Mauer – in unseren Herzen. Diese innerliche Mauer in unseren Herzen – die Freude am Herrn – ist nicht so schnell fertig. Dafür brauchen wir den Heiligen Geist. Aber das ist die Mauer, die uns wirklich schützt vor den Angriffen des Teufels – die Freude am Herrn.

***Und diese Freude hat nichts mit nett gucken zu tun.***

Das ist nicht gemeint. Nett gucken können wir doch alle, oder? Das haben wir ja gelernt! Nein, es geht um die Wirklichkeit in deinem Herzen!

Ein Freund von mir und ich waren Anfang 2025 in Frankreich und besuchte dort einen alten Mann, der dort einige Gemeinden gegründet hat. Gott hat dessen Leben sehr gesegnet. Wir haben da dann übernachtet. Und als wir morgens am Frühstückstisch saßen, holte er seine Bibel raus für eine Andacht. Wir saßen da und haben uns gefreut, weil wir dachten: Da kommt jetzt bestimmt so ein großer Gedanke aus der Bibel, der uns für alle Ewigkeiten beflügelt. Und dann liest er einen Vers vor aus Jesaja, irgendwas über Gottvertrauen, klappt seine Bibel zu und sagt: »Genauso ist es. Wir können dem Herrn vertrauen. Lasst uns beten.« Und weißt du was, mein Freund?! Du hast gespürt: Das ist echt! Das war kein frommes Gerede. Es war echt. Im Leben dieses Mannes gab es viel Weinen und Kampf mit dem Ziel »Die Freude am Herrn ist eure Stärke«. Wir brauchen diese Freude. Denn irgendwann hast du deinen letzten Burger aufgegessen und deine leeren Hände hängen von einer Liege runter, die von Männern getragen wird, die dich ins Leichenschauhaus bringen – und dann? Dann kommt es auf den Inhalt an – was ist in deinem Herzen?

*Georg Müller schrieb einmal: »Meiner Ansicht nach ist der wichtigste Punkt, auf den man achten muss, dieser: Über alles andere sehen Sie zu, dass Ihre Seele Freude am Herrn hat. Andere Angelegenheiten mögen*

*Sie bedrücken, die Arbeit für den Herrn mag sogar dringende Ansprüche auf Ihre Aufmerksamkeit haben, aber ich wiederhole absichtlich: Es ist von größter und höchster Wichtigkeit, dass Sie über alles andere danach suchen, dass Ihre Seele sich an Gott selbst wahrhaftig erfreut! Versuchen Sie, dies jeden Tag zur wichtigsten Angelegenheit Ihres Lebens zu machen.»<sup>25</sup>*

Er hat recht. Wir brauchen diese Freude. Wir brauchen diese innerliche Mauer in unseren Herzen, sonst wird unser Christenleben einfach nur langweilig.

## **WAS KANNST DU JETZT TUN?**

Freude ist das Ergebnis von Wort, Weinen und Wandel. Deshalb noch einmal:

### **Wort:**

Räume Gott eine feste Zeit in deinem Alltag ein, in der du mit ihm Zeit verbringst. Um dich an Gott zu freuen und deine innerliche Mauer zu stärken, musst du Zeit mit ihm verbringen. Ich kann mich nicht an

---

<sup>25</sup> Georg Müller, *A Narrative of Some of the Lord's Dealings with George Muller, Written by Himself, Jehovah Magnified. Addresses by George Muller Complete and Unabridged*, 2 Bände, Muskegon: Dust and Ashes Publications, 2003, Bd. 2, S. 731 (zitiert in: John Piper, *Wenn die Freude nicht mehr da ist*, Bielefeld: CLV, 4. Auflage 2025, S. 162).

etwas freuen, was ich nicht kenne. Deshalb: Lerne Gott kennen. Benutze dazu gerne die Hilfe zur Stillen Zeit aus dem Anhang dieses Buches.

### **Weinen:**

Bekenne deine Sünden. Nenne deine Sünde ehrlich beim Namen und rede sie nicht schön.

### **Wandel:**

Tue, was Gott sagt. Reine Theorie macht dich nicht fröhlich. Du musst es anwenden.



**SCHLUSS**

**W**ie dein Leben zu einem Freudenfest wird.  
Wort → Weinen → Wandel → Wonne  
(Freude). Die Beziehung zu Gott hat viel mit wirklicher Freude zu tun, sodass ich im Tal des Todeschattens, um auf Wilhelm Busch zurückzukommen, ein Lied auf meinen Lippen habe.

Was machst du nun mit den ganzen Informationen? Bist du bewegt oder nicht? Ein Freund von mir sagte einmal: »Wir müssen aufhören, bewegt zu sein. Es reicht nicht. Wir müssen unser Leben ändern.« **Bitte sei nicht einfach nur bewegt. Setze die Schritte praktisch um.** Es wird dich etwas kosten, aber es wird dir noch mehr bringen. Bedenke: Vor der Krone kommt das Kreuz. Vor dem Kranz kommt der Kampf. Vor dem Sieg kommt der Schweiß. Bist du bereit dazu?

## STEH WIEDER AUF!

Weißt du, es gibt Tage in meinem Leben, an denen ich meine Bibel einfach nicht lese. Es gibt Tage, an denen meine Gefühle siegen und die in mir wohnende Sünde die Kontrolle übernimmt. Es gibt Tage, an denen es mir einfach egal ist, was Gott sagt. Frag meine Frau und meine Kinder. Doch was ist dann? Was ist, wenn ich die Prinzipien in diesem Buch grundsätzlich umsetze, aber zwischendurch immer wieder darin versage?

Ein Beispiel: Wenn meine Kinder beim Laufen hinfallen, dann rufe ich ihnen manchmal zu: »Was hat Eric gemacht?« Dann rufen sie: »Er ist wieder aufgestanden.« Und dann laufen sie weiter. Eric Liddell, ein Olympia-Läufer, wurde bei einem Rennen von einem Mitläufer angerempelt, sodass er zu Boden fiel. Doch er blieb nicht am Boden liegen, sondern stand wieder auf und holte den Sieg.

Sei nicht entmutigt, wenn es nicht sofort klappt. Bleib dran! Steh wieder auf! Wenn wir am Boden liegen bleiben, hat der Teufel sein Ziel auch erreicht. Wenn du fällst, dann tue Buße und steh wieder auf. Es geht weiter. Denk an die Worte von Johannes:

**1. JOHANNES 2,1-2:**

*»Meine Kinder, ich schreibe euch dies, damit ihr nicht sündigt; und wenn jemand gesündigt hat – wir haben einen Sachwalter bei dem Vater, Jesus Christus, den Gerechten. Und er ist die Sühnung für unsere Sünden, nicht allein aber für die unseren, sondern auch für die ganze Welt.«*

Johannes sagt hier, mit anderen Worten ausgedrückt, Folgendes: »Ich habe dir im ersten Kapitel einige Hinweise und Hilfen gegeben, damit du nicht sündigst. Und jetzt machst du das alles und kämpfst dich durch und sündigst trotzdem. Dann darfst du

wissen, dass du einen Fürsprecher hast, der für dich spricht. Wenn du trotzdem sündigst, spricht Jesus für dich.« Was für eine große Freude und Entlastung!

Wusstest du das? ***Der Mann, dessen Name in der Bibel am häufigsten erwähnt wird, ist ein Ehebrecher und Mörder.*** Der Name »David« kommt ca. 1000-mal in der ganzen Bibel vor. Überleg dir mal, du schreibst ein Buch. Was für eine Art von Typ würdest du gerne und oft verwenden? Welche Stärken oder Schwächen sollte diese Person haben? Und wie oft würdest du diese Person erwähnen? Die Person, die du am häufigsten verwendest, ist doch irgendwie wichtig, oder? Und jetzt schreibt Gott das wichtigste Buch der Welt, und die Person, die am häufigsten erwähnt wird, ist ein Ehebrecher und Mörder. Diese Beobachtung lehrt mich, dass unser großer Gott für seine große Geschichte große Sünder gebraucht. Und das ist für mich sehr tröstlich, weil ich ein großer Ehebrecher und Mörder bin, zumindest nach den Maßstäben Jesu, siehe Matthäus 5,21-32. Und dieser David eben, dieser Ehebrecher und Mörder, wird in Apostelgeschichte 13,22 von Gott als »*ein Mann nach meinem Herzen*« bezeichnet. Wie passt das zusammen?

Weißt du, Sünde ist für Gott nicht das eigentliche Problem. Versteh mich bitte nicht falsch! Sünde ist

falsch! Ehebruch ist falsch! Und Ehebruch ist nicht erst dann falsch, wenn die Scheidung durch ist, sondern auch schon, wenn ich einen unsauberen Internetverlauf habe oder einer Frau hinterherschau. Mord ist falsch! Und Mord ist nicht erst dann falsch, wenn ich das Messer aus der Brust des Menschen rausziehe, den ich schon immer umbringen wollte. Nein! Mord beginnt, wenn ich schlecht über einen anderen denke oder einfach nur neidisch bin. Also was meine ich?

Für Gott ist es vielmehr ein Problem, wenn wir unsere Sünde nicht oder nur leichtfertig bekennen. Für Gott ist es ein Problem, wenn wir das kostbare Opfer seines Sohnes verschmähen, indem wir denken, dass es nicht ausreicht. Gott freut sich an Menschen, die ehrlich und aufrichtig Buße tun, siehe Psalm 51. ***Unser großer Gott gebraucht für seine große Geschichte große Sünder.***

Interessant ist, dass David in ebendiesem Psalm 51 in Vers 15 schreibt:

**PSALM 51,15**

*»Lehren will ich die Übertreter deine Wege, und die Sünder werden zu dir umkehren.«*

Stell dir vor: Eben gerade lag David noch am Boden, doch er bekennt ehrlich und steht wieder auf – und dann geht es weiter! Das ist ein wichtiges Prinzip. Deshalb: Bekenne und geh weiter – voller Freude, weil du weißt, dass dein Vater dich trotzdem liebt; so wie ich meine Kinder liebe, auch wenn sie Fehler machen. Es gibt Wichtigeres als unsere Sünde. Es gibt einen Auftrag. Lasst uns das Ziel nicht aus den Augen verlieren!

Ein anderes Beispiel ist Abraham. Ist dir aufgefallen, wie positiv Gott im Neuen Testament über Abraham redet? Lies mal Römer 4,19–21:

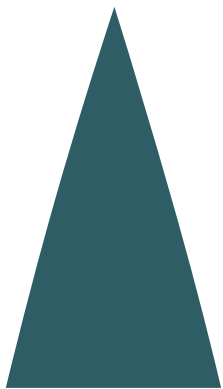
**RÖMER 4,19–21:**

*»Und nicht schwach im Glauben, sah er nicht seinen eigenen schon erstorbenen Leib an, da er fast hundert Jahre alt war, und das Absterben des Mutterleibes der Sara, und zweifelte nicht an der Verheißung Gottes durch Unglauben, sondern wurde gestärkt im Glauben, Gott die Ehre gebend, und war der vollen Gewissheit, dass er, was er verheißten hatte, auch zu tun vermag.«*

Ich weiß nicht, was du denkst, aber ich finde, dass das gar nicht stimmt. Abraham war doch gar nicht völlig überzeugt! Was war denn da mit Hagar und

Ismael? War das nicht Unglauben? Dachte er in diesem Moment nicht an seinen eigenen Leib, als er zu Hagar einging? Mir wurde hier jedenfalls bewusst, dass Gott sehr, sehr freundlich mit uns ist, und das tröstet mich in all meinem Hinfallen und Aufstehen. Noch mal: Unser großer Gott gebraucht für seine große Geschichte große Sünder. Steh wieder auf und mach weiter!

# ANHANG



## EINE HILFE FÜR DEINE STILLE ZEIT

Ich habe dir hier eine Möglichkeit angehängt, wie du deine Bibellese durchführen kannst. Es gibt unzählige Versionen. Du musst schauen, mit welcher Version du gut zurechtkommst.

*Watchman Nee sagte einmal: »Jeder, der die Bibel studiert, muss für das Studium eine gewisse Zeit festsetzen. Die Erfahrung lehrt dabei, dass mehr Zeit nicht unbedingt bessere Ergebnisse bringt. Wenn man sich zu viel Zeit festsetzt, dauert das meist nicht lange an und hat so einen gegenteiligen Effekt. Deshalb sollten wir uns auf ein Maß festlegen, das im Allgemeinen eingehalten werden kann. [...] Diese Zeiteinteilung sollten wir uns gut vor dem Herrn überlegen, ehe wir eine Entscheidung treffen. Aber wenn wir sie getroffen haben, sollten wir uns einige Jahre daran halten. Ändern wir sie auf keinen Fall nach weniger als zwei oder drei Monaten. Wir müssen lernen, uns zu disziplinieren. Wir brauchen einen definitiven Plan für das Bibelstudium, kein gelegentliches Lesen, wie es uns gerade einfällt. Ahmen wir niemals das ›Genie‹ mit seinen flatterhaften Lesegewohnheiten nach! Viele sind bei ihrem Bibelstudium zu undiszipliniert.«<sup>26</sup>*

---

<sup>26</sup> Watchman Nee, *Forschet in der Schrift*, Bielefeld: CLV, 1987, S. 113 (Titel ist leider vergriffen, Download jedoch unter [clv.de/Forschet-in-der-Schrift/255204](http://clv.de/Forschet-in-der-Schrift/255204) verfügbar).

Ich finde diese Idee super. Entscheide dich für einen realistischen Weg, und dann bleib erst mal dabei. Hier also eine Möglichkeit, die mir ein Freund mal empfohlen hat und die ich seitdem auf meine Stille Zeit anwende. Du könntest deine Stille Zeit in fünf Schritte einteilen:

- 1. Bete:** Bitte den Herrn, dass er dir hilft, den Bibeltext zu verstehen und auf dein Leben anzuwenden.
- 2. Lies:** Lies in deiner Bibel nicht mehr als einen Sinnabschnitt.
- 3. Denke:** Denke über den Text nach. Du kannst den Text nach folgenden Fragen markieren:
  - Wie oder was ist Jesus bzw. Gott?
  - Gibt es ein Vorbild, das du nachahmen kannst? Oder besser nicht?
  - Steht im Text ein Befehl oder eine Warnung?
  - Gibt es eine Verheißung?
  - Welcher Vers oder Gedanke ist dir wichtig geworden? Was spricht in deine Situation?

Schreibe alles in ein Notizheft, auch Verse, die du dir merken willst.

- 4. Bete:** Antworte Gott durch Anbetung, Dank und Bitte. Bete auch für andere Menschen.

**5. Handle: Handle so, wie du es gerade gelernt hast, denn nur Gehorsam lässt dich wachsen. Bekenne deine Sünden und lebe in Reinheit!**